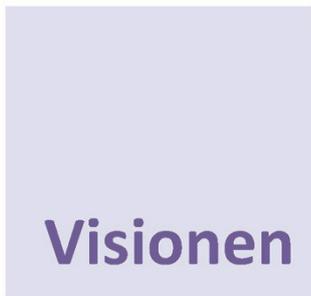


Schulentwicklungsplan



Inhalt

Vorwort	3
Abkürzungen	4
Einleitung.....	5
Zusammenfassung.....	6
1. Berufliche Bildung	8
1.1. Aufgaben und Bildungswege.....	8
1.2. Angebotsspektrum Landkreis Calw	9
2. Einflussgrößen der Schülerentwicklung	46
2.1. Demografische Entwicklung	46
2.2. Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung mit Branchentrends	47
2.3. Bildungspolitische Weichenstellungen.....	56
2.4. Schüler/innen: Berufswünsche und Wanderungsverhalten	60
3. Leitlinien, Ziele, Maßnahmen	61
3.1. Leitlinien.....	61
3.2. Ziele und Maßnahmen	62
4. Schlussbemerkungen.....	67

Vorwort



Bildung schafft Zukunft! Dieser Satz ist für den Landkreis als Schulträger Motto und Botschaft zugleich. Schulische Angebote sind für die kommunalen Gebietskörperschaften inzwischen zu einem bedeutsamen Parameter im interkommunalen Benchmark geworden, sie zu erhalten und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln eine ihrer vordringlichsten Aufgaben. Ein differenziertes und leicht erreichbares Bildungssystem zählt unbestritten zu den wichtigsten Standortfaktoren überhaupt. Dies gilt nicht nur für Städte und Gemeinden, sondern umso mehr für die Landkreise als Träger beruflicher Schulen. Schließlich haben sich die Bildungswege gerade hier in einer Dynamik und in einer Breite entwickelt, was vom Schulträger ein bislang nicht gekanntes Maß an Flexibilität und Ressourceneinsatz erfordert.

Um allen Herausforderungen und Veränderungen im Bildungsbereich gerecht zu werden, haben sich Gremien und Verwaltung für eine Schulentwicklungsplanung mit folgenden Schwerpunkten entschieden:

- Auswirkungen des demographischen Wandels
- Erhalt der hohen Qualität und des breiten Angebotsspektrums bei zurückgehenden Schülerzahlen
- Reaktion auf sich verändernde wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- Sinnvoller Ressourceneinsatz

Mein Dank gilt all denen, die dieses Werk gleichermaßen konstruktiv wie kritisch begleitet haben, insbesondere den Schulleiterinnen und Schulleitern, den Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitsagentur, der Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, den Kreishandwerkerschaften Calw und Freudenstadt und des Regierungspräsidiums Karlsruhe und den verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Landratsamt.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Riegger'.

Helmut Riegger

Landrat

Abkürzungen

BIBB	Bundesinstitut für Berufliche Bildung
BEJ	Berufseinstiegsjahr
BFS	Berufsfachschule
BFW	Berufsförderungswerk
BK	Berufskolleg
BKFH	Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife
BS	Berufsschule
BVJ	Berufsvorbereitungsjahr
BVJ-Koop.	Berufsvorbereitungsjahr Kooperationsklassen mit anderer Schule
BVE	Berufsvorbereitende Einrichtung für behinderte Menschen
EMAS	Eco- Management und Audit Scheme (Ökoaudit)
F & E	Forschung und Entwicklung
ESF	Europäischer Sozialfonds
MA	Mitarbeiter
HGG	Hotel- und Gaststättengewerbe
HS	Hauptschule
KoBV	Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt
RP	Regierungspräsidium
RS	Realschule
TZ	Teilzeitangebot (z.B. Duales System)
OES	Operativ Eigenständige Schule – Konzept des Landes zur Qualitätsentwicklung
Q2E	Qualität durch Evaluation und Entwicklung - Qualitätsentwicklungssystem
VAB	Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf
VZ	Vollzeitangebot

Einleitung

Angesichts der sich stark verändernden demografischen Entwicklungen, betrieblichen Nachfrageverhalten sowie neuer Konzepte im Sonderschulbereich ist im Landkreis Calw ein Schulentwicklungskonzept für die beiden Berufsschulstandorte Calw und Nagold sowie der Karl-Georg-Haldenwang-Schule, Sommenhardt ausgeschrieben worden.

Schulentwicklungsplanung soll durch die dort festgeschriebenen Ziele und Maßnahmen ein pädagogisch leistungsfähiges Schulsystem ermöglichen, den benötigten Schulraum sichern, die notwendigen Sachmittel, wie Einrichtung, Lehr- und Lernmittel bereitstellen, die Schulprofile weiterentwickeln und letztendlich rechtzeitig Entwicklungsprozesse einleiten, die den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler und dem Arbeitsmarkt Rechnung tragen.

Um dies zu erreichen, wurden folgende Aufgaben für die Schulentwicklungsplanung Berufliche Schulen im Landkreis Calw festlegt:

- ✦ Darstellung der demografischen Entwicklung sowie Trends im Bildungs- und Berufsbildungswesen.
- ✦ Erstellung von Prognosen über die künftigen Schülerzahlen an den beruflichen Schulen.
- ✦ Benennung von Zielen und Handlungsempfehlungen zu den Schulprofilen, den Bedarf an Räumen und Ausstattungen.

Der Auftrag wurde an das Institut Planung und Beratung, Aulendorf, vergeben. Dieses hat zusammen mit einer Steuerungsgruppe, die sich aus nachfolgenden Mitgliedern zusammensetzte, das vorliegende Konzept in 5 Sitzungen erarbeitet:

- ✦ Karin Ascher-Gollmar, Schulleiterin, Kaufmännische Schule Nagold
- ✦ Siegfried Dreger, Geschäftsführer, Kreishandwerkerschaft Freudenstadt
- ✦ Ilse Dieterle, Schulleiterin, Karl-Georg-Haldenwang-Schule Sommenhardt
- ✦ Hans-Thomas Eger, Bereichsleiter, Agentur für Arbeit Nagold
- ✦ Manfred Füssinger, Schulleiter, Hermann-Gundert-Schule Calw
- ✦ Katrin Höninger, Regierungspräsidium Karlsruhe, Abt. 7 Schule und Bildung
- ✦ Holger Klemke, Geschäftsführer, Kreishandwerkerschaft Calw
- ✦ Regine Michel, Schulleiterin, Annemarie-Lindner-Schule Nagold
- ✦ Klaus Nollert, Schulleiter Gewerbliche Schule Nagold
- ✦ Günter Walz, Schulleiter, Johann-Georg-Doertenbach-Schule Calw
- ✦ Norbert Weiser, Sozialdezernent, Landratsamt Calw
- ✦ Dieter Wittmann, Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, Pforzheim
- ✦ Gabriele Vogel, Abteilungsleiterin Schulen und Kultur, Landratsamt Calw
- ✦ Susan Mäder, Abteilung Schulen und Kultur, Landratsamt Calw

Der Schulentwicklungsplan wurde am 16.07.2012 einstimmig vom Kreistag Calw beschlossen.

Zusammenfassung

Bestandsbeschreibung

Im Landkreis Calw ist in den zurückliegenden Jahren eine weitgehend inhaltliche und räumliche Konzentration auf zwei starke Kreisberufsschulzentren in Calw und Nagold erfolgt. Sie garantieren zum einen eine weitgehende wohnortnahe Versorgung, zum anderen eine Stärkung durch die überregionalen Bildungsangebote der Bezirks- und Landesfachklassen.

Die Profile und die damit verbundenen Angebote der gewerblichen wie der kaufmännischen Schulen sind an den jeweiligen Standorten eindeutig. Die hauswirtschaftlichen Schulen sind aktuell am stärksten einem Profil- und Imagewandel unterworfen.

An allen Schulen laufen, entsprechen dem Konzept des Landes Baden-Württemberg, Qualitätsmanagement-Prozesse. Die Fremdevaluationen sind entweder bereits abgeschlossen, laufen aktuell oder sind zumindest schon terminlich fixiert.

Die Einrichtung von Ganztagsförderangeboten wird in allen Schulen als notwendig gesehen und bereits im laufenden Schuljahr 2011/12 zusammen mit dem Schulträger umgesetzt.

Die Zielsetzung der Inklusion wird in einigen Angebotssegmenten verfolgt bzw. angestrebt: im Berufsvorbereitungsjahr der Hermann-Gundert-Schule, in der Kooperation der Karl-Georg-Haldenwang-Schule mit der Johann-Georg-Doertenbach-Schule in Calw.

Einflussgrößen auf das künftige Angebot der beruflichen Bildung:

- ✦ Demografische Entwicklung: Bis 2020 ist ein Rückgang der Schülerzahlen von ca. 13 % (ca. 5000 Schüler/innen) und bis 2030 von 31 % (ca. 4.450 Schüler/innen) zu erwarten.
- ✦ Branchennachfrage in den nächsten 10 Jahren: Rückläufige Beschäftigungsstände werden bei den Bau-, Raumausstattern und Polsterern, Bauberufen, Tischlern/Modellbauern, den Kunststoffverarbeitern, den Elektrikern sowie den Schlosser/Mechanikern und angeschlossenen Berufen erwartet. Zuwächse verzeichnen diese Beschäftigungsfelder: Pfleger/Altenpfleger/ Sozialarbeiter, Diätassistenten/pharmazeutische-technische Assistenten, medizinisch-technische Assistenten, Krankenschwestern/-pfleger, Verwaltungs- und Büroberufe), Warenkaufleute, Körperpflege sowie hauswirtschaftliche Berufe.
- ✦ Ausländische Auszubildende: Das Werben um Auszubildende wird vermutlich auch in das Ausland verlagert. Deshalb könnte Bilingualität an den beruflichen Schulen ein Thema werden.
- ✦ Angebotsanpassung: Bei den gewerblichen Berufen werden im Bereich KFZ neue Anforderungen bezüglich der Elektromobilität gestellt. In den Bauberufen und vor allem in der Gebäudetechnik wird das Thema Erneuerbare Energie immer wichtiger.
- ✦ Weiterbildung: Ein zusätzlicher Bedarf bei der Weiterbildung von qualifizierten Fachkräften ist zu erwarten, der Bereich Weiterbildung wird wachsen. Die Beruf-

lichen Schulen sind künftig hier stärker gefordert und benötigen die entsprechenden Rahmenbedingungen (u.a. Änderung des Organisationserlasses, Kooperationen mit der Wirtschaft).

Leitlinien und Maßnahmen

Die Zeit des quantitativen Wachstums der beruflichen Schulen im Landkreis Calw gehört der Vergangenheit an. In den kommenden Jahren stehen Anpassungs-, Modernisierungs- und Optimierungsprozesse im Vordergrund. Damit gemeint sind:

- ⊕ Anpassung des Angebotes an die demografische Entwicklung, die durch ein verändertes Mobilitäts- sowie Übergangs- und Wahlverhalten der Schüler aufgrund konkurrierender bzw. neuer Vollzeitschulangebote (z.B. Gemeinschaftsschulen) auf dem Weg zur Mittleren Reife bzw. zur (Fach-)Hochschulreife gemindert oder verschärft werden kann.
- ⊕ Modernisierung verstanden als Anpassung der Curricula an neue Ausbildungsanforderungen (z.B. Elektromobilität), als Fortentwicklung des bereits begonnenen Prozesses der Profil- und Imageentwicklung in den hauswirtschaftlichen Schulen durch neue Angebotsformen in Feldern wie Gesundheit, Pflege und Erziehung sowie verstanden in Form von Attraktivitätssteigerung durch ergänzende Profulfächer in einzelne gymnasialen Zügen (z.B. Umwelttechnik, Wirtschaft).
- ⊕ Optimierung im Sinne der verbesserten Ressourcenerschließung bei benachteiligten Schülergruppen sowie durch Schaffung neuer Ansätze, die die Zahl der Hochqualifizierten und der qualifizierten Fachkräfte im Landkreis sichern (Ausbau der Weiterbildung, Kooperationen mit Hochschulen u.ä.).

Im Bereich der Dualen Ausbildung gilt es sich stark zu machen, damit einzelne Angebote lang- bzw. zumindest mittelfristig im Landkreis angeboten werden können (z.B. Elektrotechnik, Textil, 1jährige Berufsfachschulen Farbtechnik, ggf. Elektrotechnik, Körperpflege).

Die im Kapitel 3.1. aufgeführten Leitlinien geben bei den nächsten Entwicklungsschritten nicht nur Orientierung, sondern vor allem auch Spielregeln vor. Die Umsetzung der unter 3.2 dargestellten Ziele und Maßnahmen durch die genannten verantwortlichen Akteure erhöhen die Wahrscheinlichkeit eines weiterhin attraktiven und zukunftsfähigen Bildungsangebotes im Landkreis Calw.

1.2. Angebotsspektrum Landkreis Calw

Die beruflichen Bildungsangebote sind im Landkreis Calw weitestgehend auf zwei Kreisberufsschulzentren in Calw und Nagold konzentriert. An diesen Zentren befinden sich jeweils eine berufliche Schule mit gewerblichem, kaufmännischem und hauswirtschaftlichem Profil.



1.2.1 Kreisberufsschulzentrum Calw

1.2.1.1 Johann-Georg-Doertenbach-Schule – Gewerbliche Schule

Die Johann-Georg-Doertenbach-Schule verweist mit ihrem Schulnamen auf den Ursprung des beruflichen Schulwesens in Calw. Der Calwer Unternehmer und Politiker Johann Georg Doertenbach war Mitte des 19. Jahrhunderts maßgeblich an der Gründung der damaligen Fortbildungsschule, der ersten beruflichen Schule in Calw, beteiligt. Die Gewerbliche Schule am Standort Calw besteht seit 1829.

Kurzprofil: Johann-Georg-Doertenbach-Schule			
www.gscalw.de			
Gesamtschülerzahl	2.434 (2010/2011) 2.241 (2011/2012)	Schulsozialarbeit/ Jugendberufshilfe	Ja, ½ Stelle
		Beratungslehrer	Ja, 1 Stelle
Leitbild	Ja	Ganztagesangebot	Ja
Schultypen/ Angebotsspektrum	VAB, BEJ; BVJ-Koop.; Berufsschule, -fach- schulen; -kollegs; HGG, Technisches Gymnasium	Weitere Betreuungs-/ Freizeitangebote	Sozialpädagogischer Dienst und individuelle Förderung an der Berufsschule Projekt „Jugend stärken“ (bis 2013)
Qualitäts- management	Im OES-Prozess	Internatslösung (Blockunterricht)	Ja, im Hotel- und Gaststättenbereich
Audits	Öko-Audit (EMAS)	Verpflegung	Cafeteria, u.a. mit einem Tagesessen

Tab. 1: Kurzprofil Johann-Georg-Doertenbach-Schule

Das Angebotsprofil (vgl. Tab. 6, 26f) umfasst in der dualen Ausbildung (2011/12: 1.836 Schüler) die Bereiche Elektrotechnik (53 Schüler), Fahrzeugtechnik (41 Schüler), Farbtechnik (41 Schüler), Metalltechnik (133 Schüler), Körperpflege (39 Schüler) sowie das Hotel- und Gaststättengewerbe (2011/12: 1.529 Schüler).

Die überregionale Bedeutung der Schule wird durch die Landesbezirksfachklassen im Bereich des Hotel- und Gaststättengewerbes deutlich. 68,2 % (2010/11: 71,0 %) der Gesamtschülerzahl und 83,3 % (2010/11: 86,3 %) der Schüler in der Dualen Ausbildung sind diesem Schwerpunkt zuzuordnen. Die Schüler kommen aus dem gesamten Gebiet des Regierungspräsidiums Karlsruhe und darüber hinaus. Alle anderen Angebote zielen auf eine regionale Versorgung ab und sind durch die weitgehend kleinstrukturierte Wirtschaftsstruktur der Region geprägt. Aktuell nutzen Auszubildende aus 3 Industriebetrieben und 96 Handwerksbetrieben das schulische Angebot.

In den Vollzeitschulen (2010/11: 431 Schüler; 2011/12: 405) können vom Hauptschulabschluss bis hin zur Allgemeinen Hochschulreife alle allgemeinbildenden Abschlüsse erreicht werden.

Auch Weiterbildungsangebote für Erwachsene laufen an der Johann-Georg-Doertenbach-Schule. Es werden für die Meisterprüfung im Handwerk die Vorbereitung (Kurse III; IV, allg. Vorbereitung) und die Abschlussprüfung durchgeführt.

Im Schuljahr 2011/12 sind 452 Auszubildende (24,6 %) aus dem Landkreis und 1.384 (75,4 %) von außerhalb. Der Anteil der Mädchen liegt bei den Teilzeitangeboten bei 40,6 % (741 Schülerinnen), bei den Vollzeitangeboten bei 11,6 % (47). 189 nichtdeutscher Staatsbürger (8,0 %; 2010/11: 10,3%) besuchen diese Schule.



Interview

Im Interview mit der Schulleitung wurden folgende Entwicklungsbedarfe und –ziele für die kommenden Jahre formuliert:

- ✦ Erhalt und Sicherung der guten technischen Ausstattung und der guten Kooperation zwischen wissenschaftlichen und technischen Lehrern.
- ✦ Abbau des hohen Unterrichtsmangels mit ca. 8,8 %.
- ✦ Verringerung der Abbrecherquote und Ausbau von pädagogischen Konzepten, die zu mehr Erfolgserlebnissen bei schwächeren Schülern und Schülerinnen führen.
- ✦ Neue Ausbildungswege für schwächere Schüler im Spannungsfeld der sinkenden Anzahl niedrig qualifizierter Arbeitsplätze.
- ✦ Ausbau eines Unterstützungssystems für stärkere Schüler/innen.
- ✦ Qualität und Kapazität der Unterbringung im Internat für die Landesbezirksschulklassen im Hotel- und Gaststättenbereich sind zu verbessern (z.B. Umbau der Mehrbett- zu Einbettzimmer).
- ✦ Schaffung von bisher nicht vorhandenen Schülerarbeitsräumen.
- ✦ Attraktive Gestaltung des gesamten Schulbereichs einschließlich des Schulhofs (Schule als Lebensraum).

*Es kommt nicht darauf an, die Zukunft
vorauszusagen, sondern auf die Zukunft
vorbereitet zu sein (Perikles)*

1.2.1.2 Hermann-Gundert-Schule – Kaufmännische und Hauswirtschaftliche Schulen

Mit der Namensgebung bezieht sich die Schule auf den weltoffenen evangelischen Missionar und Sprachwissenschaftler Hermann Gundert (1814 - 1893). Er wirkte - neben Studententätigkeiten - ab 1859 in Calw leitend im Verlagswesen und ist der Großvater des Dichters Hermann Hesse. Die Hermann-Gundert-Schule umfasst die ehemaligen kaufmännischen und hauswirtschaftlichen Schulen. Die beiden Schulen wurden 1999 zusammengelegt.

Kurzprofil: Hermann-Gundert-Schule www.hgs-calw.de			
Gesamtschülerzahl	Kaufm.: 1.127 (2010/11) 1.071 (2011/12) Hausw.: 189 (2010/11) 206 (2011/12)	Schulsozialarbeit/ Jugendberufshilfe	Ja, ½ Stelle
Leitbild	Ja	Beratungslehrer	1 Person für beide Schularten
Angebotsspektrum	Kaufmännische S.: Berufsschule, - fachschule; -kolleg; Fachgymnasien Hauswirtschaftliche S.: VAB, BEJ, Berufsfach- schule, -kolleg, Fachschule	Ganztagesangebot	Ja
Qualitäts- management	Q2E-basiertes QM- System eingeführt Externe Evaluation im 1. Halbjahr des Schuljahres 2012/13	Weitere Betreuungs-/ Freizeitangebote	Projekt „Jugend stärken“ (ESF) bis 2013 AGs
Audits	Öko-Audit (EMAS)	Verpflegung	Cafeteria mit einem Einheitsessen pro Tag
		Internatslösung (Blockunterricht)	Ja

Tab. 2: Kurzprofil Hermann-Gundert-Schule

Das Angebotsspektrum der Kaufmännischen Schule (vgl. Tab. 6) im Bereich der Berufsschule mit 614 Schüler/innen (2010/11: 623) umfasst 2011/2012 die Berufsfelder „Gesundheit“ (77 Schüler) sowie „Wirtschaft und Verwaltung“ (537 Schüler) mit den Schwerpunkten „Absatzwirtschaft und Kundenberatung“ (392 Schüler), „Beschaffungs- und Produktionswirtschaft“ (59), „Versicherungs- und Finanzwirtschaft“ (31), „Recht und öffentliche Verwaltung“ (55). Weitere 426 Schüler besuchen die Vollzeitangebote (2010/11: 477), in denen allgemeine Bildungsabschlüsse bis zur Hochschulreife erworben werden können sowie ein Teilzeit-Berufskolleg mit 31 Schülern (2010/11: 27).

Mit den Landesfachklassen bei der Ausbildung der Fachfrau/-mann für Medien und Informationsdienste ist eine Spezialisierung vorhanden, die mit den „klassischen“ wohnortnahen Beschulungsangeboten das Profil der Schule prägen. Im Schuljahr 2010/11 nutzten Auszubildende aus 257 Kommunen und öffentlichen Einrichtungen, aus Industrie-, Dienstleistungs- sowie Handwerksbetrieben das schulische Angebot.

Das Angebotsspektrum der Hauswirtschaftlichen Schule beinhaltet mit Ausnahme einer Zusatzqualifizierung Ernährung (20 Schüler/innen; 2010/11: 22) nur Vollzeitangebote (186; 2010/11: 167). Die Schwerpunkte liegen dabei auf „Hauswirtschaft und Ernährung“, „Gesundheit und Pflege“ sowie „Biotechnologie“. Diese hauswirtschaftliche Schule ist die einzige berufliche Schule ohne Berufskolleg und ohne Berufsschule.

Insgesamt kommen 67,6 % der Schüler/innen (856) aus dem Landkreis und 32,4 % (410) außerhalb des Bereichs des Schulträgers. Der Anteil der weiblichen Schülerinnen an der Gesamtschülerzahl beträgt 69,8 % (2010/11: 73,7 %). Schüler mit anderen Staatszugehörigkeiten finden sich im Dualen System zu 10,0 %, im Bereich der Vollzeitangebote zu 16,1% (Gesamtschüleranteil 13.2 %).



Interviews

Im Interview mit der Schulleitung wurden folgende Entwicklungsbedarfe und -ziele für die kommenden Jahre formuliert:

- ✦ Sicherung des aktuellen Angebotsprofils an beiden Schulstandorten, wobei Weiterentwicklungen so erfolgen sollen, dass sie den Standort Nagold nicht belasten.
- ✦ Hauswirtschaftliche Schule: Sicherung des aktuellen Angebots, da es für die schwächeren Schüler die Lebensbewältigungskompetenzen erhöht und z.B. einer der wenigen Möglichkeiten für ausländische Mädchen bietet, die Mittlere Reife zu bekommen (2jährige Berufsfachschule).
- ✦ Ausbau von Outdoor-Aktivitäten und musischen Angeboten in Verbindung mit der Ganztagesförderung, aber offen für Schüler aller Klassen. Dieses erlebnispädagogische Angebot soll das Schulprofil mit prägen.
- ✦ Weiterentwicklung des QM-Systems und Verbesserung der Input-Qualitäten.
- ✦ Qualität der Unterbringung der Landesfachklassen ist zu verbessern.

Es ist nicht genug zu wissen, man muss auch anwenden; es ist nicht genug zu wollen, man muss auch tun (Johann Wolfgang von Goethe)

1.2.2 Kreisberufsschulzentrum Nagold

1.2.2.1 Gewerbliche Schule

Die Schule geht auf die 1849 gegründete freiwillige Handwerkerschule zurück. In den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde der Schulverbund Nagold gegründet, was das Ende der selbstständigen Berufsschulen der Umgebung bedeutete. 1963 wurde die kaufmännische Abteilung ausgegliedert und als eigenständige Schule weitergeführt. 1969 gingen die beruflichen Schulen in die Trägerschaft des Landkreises Calw über. Das Angebotsspektrum (vgl. Tab. 6) umfasst im Bereich der Berufsschule (duales System) im Schuljahr 2011/12 insgesamt 612 Schüler/innen (2010/11: 673) in den Berufsfeldern „Bautechnik“ (236 Schüler/innen), „Farbtechnik und Raumgestaltung“ (37), „Metalltechnik“ (201), „Fahrzeugtechnik“ (95) sowie „Holztechnik“ (39). Mit den Bezirksfachklassen im Beruf Zimmerer sowie den Landesfachklassen für Straßenwärter gibt es einen überregionalen Versorgungsauftrag. Weitere 575 Schüler/innen besuchen (2010/11: 593) die Vollzeitangebote, die das gesamte Spektrum von allgemeinen Berufsabschlüssen bis zur Hochschulreife umfassen. Hierzu gehören auch sechs einjährige Berufsfachschulen, die das erste Ausbildungsjahr abdecken.



Es gibt mehrere Weiterbildungsangebote für Erwachsene: Meisterkurse KFZ-Technik in Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft, Abgasuntersuchungsschulungen für die KFZ-Betriebe der Region; Maschinenkurse in Holztechnik in Kooperation mit der Handwerkskammer Karlsruhe. Hinzu kommt das Kursangebot des Vereins zur Förderung der Gewerblichen Schule Nagold (VFGN).

Kurzprofil: Gewerbliche Schule Nagold			
www.gsn.cw.bw.schule.de			
Gesamtschülerzahl	1.266 (2010/11) 1.187 (2011/12)	Jugendberufshilfe Beratungslehrer	ja, ½ Stelle Aktuell in Ausbildung
Leitbild	Ja	Ganztagesangebot	Ab Schuljahr 11/12
Angebotsspektrum	VAB, BEJ; Berufsschule Berufsfachschulen; Einjähriges Berufs- kolleg; Techn. Gymnasium	Weitere Betreuungs-/ Freizeitangebote	Projekt „Jugend stärken“ (ESF) bis 2013
Qualitäts- management	OES-Prozess; Erste Fremdevaluation abgeschlossen	Internatslösung (Blockunterricht)	Ja, Träger CJD (Blockunterricht Straßenwärter)
Ganztagesangebot	Ja	Verpflegung	Kiosk

Tab. 3: Kurzprofil Gewerbliche Schule Nagold

Die Schule besuchten im letzten Schuljahr 720 Schüler/innen (60,7 %) aus dem Landkreis sowie 467 Schüler/innen (39,3 %) aus benachbarten Landkreisen. Der Anteil der Mädchen an der Gesamtschülerzahl ist mit 13,3 % (156 Schüler; 2010/11: 11,6 %) niedrig. Insgesamt lernen 109 Jugendliche (9,2 %) mit ausländischer Staatsbürgerschaft an der Gewerblichen Schule Nagold.



Interview

Für die Fortentwicklung der Schule werden im Interview diese Entwicklungsbedarfe und – ziele genannt:

- ✦ Die wohnort- und betriebsnahe Beschulung in der Berufsschule ist auch bei zurückgehenden Schülerzahlen zu sichern, bei Bedarf auch durch jahrgangsübergreifende Beschulung.
- ✦ Die Elektrotechnik- Fachstufen gingen nach Calw. Es besteht das Ziel, dass auch Nagold wieder ein Fachklassenstandort wird.
- ✦ Die einjährige Berufsfachschule Textiltechnik führt aktuell zu keiner Anschlussqualifizierung. Um dies zu ändern sollte ein zweites Ausbildungsjahr zur Änderungsschneiderin als Vollzeitschule angeboten werden (Alternative zu BEJ und VAB für Mädchen insbesondere aus Migrantenfamilien).
- ✦ Einjährige Berufsfachschulen müssen für die berufsfeldbreite Grundausbildung und als Basis für die Ausbildung in den Fachstufen 1 und 2 erhalten und gestärkt werden.
- ✦ Erhalt und Stärkung der zweijährigen Berufsfachschule zur Heranbildung des dringend benötigten Fachkräftenachwuchses mit mittlerem Bildungsabschluss in den technischen Berufen und um den Nachwuchs für das Technische Gymnasium stärker aus der eigenen Schule heraus zu erschließen.
- ✦ Neues Angebot „Technisches Berufskolleg“ (einjährig) soll eingeführt werden. Begründung: Wachsende Arbeitsmarktanforderungen im Bereich Technik, stärkere Berufslenkung in Richtung Technik und Ingenieurwesen.
- ✦ Das Technische Gymnasium muss weiterhin modern und zukunftsorientiert bleiben und neue Entwicklungen aufnehmen. Deshalb ist das Profulfach „Umwelttechnik“ und die Einrichtung eines sechsjährigen Technischen Gymnasiums ergänzend anzubieten.
- ✦ Es fehlen Klassenzimmer sowie Räume für Gruppen- bzw. Stillarbeit.
- ✦ Gute Ausstattung mit moderner Technik, aber der Ersatz- und Modernisierungsprozess ist noch nicht abgeschlossen.
- ✦ Medientechnischer Modernisierungsbedarf in den Klassenräumen.
- ✦ Parkplatzsituation ist unbefriedigend und eine hohe Belastung für die umliegenden Wohngebiete (hier liegt inzwischen eine Regelung vor).

Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung (John F. Kennedy)

1.2.2.2 Kaufmännische Schule

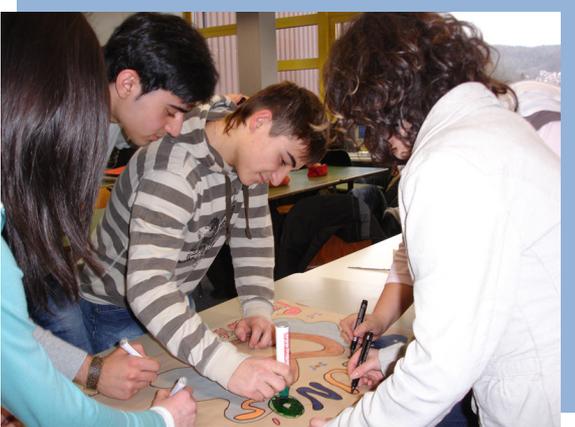
Die Kaufmännische Schule wurde im Mai 1963 als selbstständige Schule errichtet. Davor war sie seit 1920 eine Abteilung der Gewerblichen Schule.

Kurzprofil: Kaufmännische Schule Nagold www.ks-nagold.de			
Gesamtschülerzahl	805 (2010/11) 804 (2011/12)	Schulsozialarbeit/ Jugendberufshilfe	Nein, im Bedarfsfall Rückgriff auf Jugend- berufshelfer der anderen Schulen
Leitbild	Ja	Beratungslehrer	Ja
Angebotsspektrum	Berufsschule, Berufsfachschule; Berufskolleg	Weitere Betreuungs-/ Freizeitangebote	Jugend stärken (ESF) bis 2013
Qualitätsmanagement	OES-Schule mit Projekten Feedback, Lesekompetenz, MA- Gespräche, Selbst- evaluierung Fremdevaluation des Landesinstituts für Schulentwicklung im Schuljahr 2013/2014 Personelle Verankerung in der Schulleitung.	Internatslösung (Blockunterricht)	Nein
Ganztagesangebot	Ja	Verpflegung	Kiosk

Tab. 4: Kurzprofil Kaufmännische Schule Nagold

Das Angebotsspektrum umfasst im Bereich der Berufsschule mit 447 Schüler/innen (2010/11: 443) das Berufsfeld „Wirtschaft und Verwaltung“ mit den Schwerpunkten „Absatzwirtschaft und Kundenberatung“ (236), „Beschaffungs- und Produktionswirtschaft“ (150), „Bürowirtschaft und kfm. Verwaltung“ (61). Die Vollzeitangebote (2011/12: 357; 2010/11: 362) umfassen die zweijährige Berufsfachschule sowie Berufskollegs. Ein berufliches Gymnasium besteht nicht.

Im Bereich der Ausbildungsgänge sind Auszubildende aus 215 Betrieben an der Schule. Die Schüler kommen zu 64,1 % (515) aus dem Landkreis, 35,9 % (289) aus den umliegenden Gebieten. Die Gesamtschülerzahl teilt sich auf in 455 (56,6 %) weibliche und 349 (43,4 %) männliche Schüler/innen. 14,6 % (117; 2010/11: 12,9 %) der Schüler/innen haben eine nichtdeutsche Staatsbürgerschaft.



Interview

Für die Weiterentwicklung des Angebotes und des Schulprofils werden folgende Bedarfe- und Ziele aus Sicht der Schule gesehen:

- ✦ Sicherung der weiterhin stabilen Schülerzahlen bei der Beschulung von Bürokaufleuten. Dieses Ziel der wohnortnahen Beschulung gilt langfristig auch bei zurückgehenden Schülerzahlen.
- ✦ Kooperationen mit den anderen Schulen im Schulzentrum im allgemeinbildenden Teil, um durch den Wegfall des neuen Werkrealschulkonzeptes die Schwächung der zweijährigen Berufsfachschule aufzufangen.
- ✦ Profilsicherung durch Schwerpunktsetzung auf die Berufskollegs. Das heißt, dass bei Rückgang von Schülerzahlen im Landkreis Calw Nagold als Standort für das kaufmännische Berufskolleg 1 und 2 bleibt.
- ✦ Erhalt bzw. Ausbau des Angebotes im Berufskolleg Fachhochschule (BKFH). Für alle Ausbildungsberufe im Berufsschulzentrum sind Wege zum ausbildungsbegleitenden Erwerb der Fachhochschulreife anzudenken.
- ✦ Gewinnung von Lehrkräften für die Einrichtung eines zweijährigen Berufskollegs Wirtschaftsinformatik. Interesse der Wirtschaft besteht für dieses Angebot.
- ✦ Profilstärkung durch Einrichtung eines Wirtschaftsgymnasiums (WG), ggf. in Kooperation mit der Annemarie-Lindner-Schule (zusätzliches Profil „Betriebswirtschaft“) oder als Außenstelle der Hermann-Gundert-Schule Calw. Ein Bedarf ist aufgrund der Schülerzahlen in den umliegenden WGs Freudenstadt, Calw und Böblingen (je nach Wohnort der Schüler) und der steigenden Zahl von Schülern mit mittlerem Bildungsabschluss darstellbar.
- ✦ Es fehlen Klassenzimmer sowie Räume für Gruppen- und Stillarbeit.
- ✦ Parkplatzsituation ist unbefriedigend und eine hohe Belastung für die umliegenden Wohngebiete (hier liegt inzwischen eine Regelung vor).

*Bildung ist das Vermögen, Dinge vom Standpunkt
eines anderen aus betrachten zu können
(Georg Wilhelm F. Hegel)*

1.2.2.3 Annemarie-Lindner-Schule

Am 11.01.2010 wurde die Hauswirtschaftliche Schule umbenannt: Annemarie-Lindner Schule – Hauswirtschaftliche – Sozialpädagogische - Sozialpflegerische Schule. Die Schule besteht seit 1893.

Der Name Annemarie-Lindner wurde gewählt, da insbesondere auch Schüler und Eltern aus der Region Annemarie Lindner, Mitbegründerin der Firma Börlind Naturkosmetik in Calw-Altenburg, als eine herausragende Persönlichkeit sehen, die in ihrem unternehmerischen Wirken vor allem soziale und ökologische Verantwortung übernommen hat. Der Schule ist es wichtig, dass Schülerinnen und Schüler mit dem Schulnamen ein positives Menschenbild verbinden können.

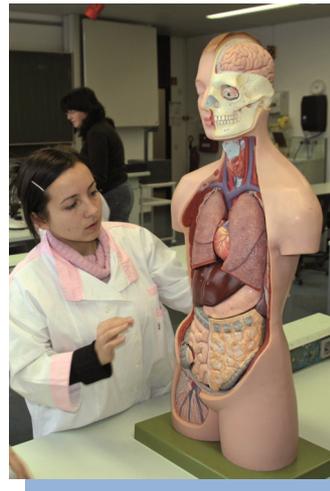
Kurzprofil: Annemarie-Lindner-Schule www.als-nagold.de			
Gesamtzahl der Schüler/innen (2010/2011)	451 (2010/11) 476 (2011/12)	Schulsozialarbeit/ Jugendberufshilfe	Ja, 1/2 Stelle
Leitbild	In Arbeit	Beratungslehrer	Ja
Schultypen/ Angebotsspektrum	BVJ, Kooperationsklasse HS-BS, BEJ, Berufsfachschule; Berufskolleg; Sozialwissenschaftliches Gymnasium; Ausbildung Erzieher, Altenpflegehelfer bzw. - pfleger; Fachschule	Weitere Betreuungs-/ Freizeitangebote	Jugend stärken bis 2013
Qualitätsmanagement	OES-Prozess Evaluationsbericht der 1. Fremdevaluation liegt vor Zielvereinbarung mit RP ist unterzeichnet	Internatslösung (Blockunterricht)	Nein
Ganztagesangebot	Ja	Verpflegung	Kiosk

Tab. 5: Kurzprofil Annemarie-Lindner-Schule

Das Angebotsspektrum (vgl. Tab. 6) beinhaltet die Berufsfelder „Gesundheit und Pflege“, „Hauswirtschaft und Ernährung“ sowie „Sozialpädagogik“. Teilzeitausbildungen werden für Altenpflegehelfer und Altenpfleger angeboten, berufs begleitende Weiterbildungen zum Fachwirt „Organisation und Führung“ sowie zur Schulfremdenprüfung Erzieher. Im Bereich der Ausbildungsgänge wird mit ca. 150 Einrichtungen kooperiert.

Die Vollzeitangebote helfen bei der Berufsfindung, umfassen die Erzieherausbildung und führen zum Hauptschulabschluss, dem Mittleren Bildungsabschluss, der Fachhochschulreife und der Allgemeinen Hochschulreife.

Die Gesamtschülerzahl von 476 setzt sich aus 364 Schüler/innen (76,5 %) aus dem Landkreis und 112 Externen (23,5 %) zusammen. Der Anteil der Mädchen lag bei 90,8 % (432 Schüler). Insgesamt besuchen 69 ausländische Jugendliche diese berufliche Schule, was einen Anteil von 5,5 % entspricht (2010/11: 15,6 %).



Interview

Als wichtige Ziele der Schulleitung für die kommenden Jahre wurden im Interview genannt:

- ✦ Stabilisierung der Schülerzahlen und wohnortnahe Beschulung.
- ✦ Schärfung des Schulprofils im musisch-künstlerischen Bereich.
- ✦ Weiterentwicklung des Schulprofils zu einem Kompetenzzentrum „Soziales, Gesundheit und Pflege“. Der Bereich Hauswirtschaft wird künftig nur ein Ergänzungsangebot darstellen.
- ✦ Sicherung der Nachfrage Altenpflege durch Sensibilisierung und engere Kooperation mit Arbeitgebern, durch veränderte Organisationsmodelle und durch Einrichtung eines runden Tisches „Pflege und Ausbildung“ in Federführung des Landratsamtes.
- ✦ Kooperationen mit den anderen Schulen im Schulzentrum im allgemeinbildenden Teil, um durch den Wegfall des neuen Werkrealschulkonzeptes die Schwächung der zweijährigen Berufsfachschule aufzufangen.
- ✦ Ab Schuljahr 2011/12 Einrichtung des Berufskolleg II Gesundheit und Pflege als Fortführung des BK I mit dem Ziel des geradlinigen Erlangens der Fachhochschulreife und des Berufsabschlusses des Assistenten/der Assistentin des Gesundheits- und Pflegebereichs. Substituiert wurde dafür das Einjährige Duale Berufskolleg Soziales.
- ✦ Stärkung der Schulprofilierung durch ein weiteres Angebot des Beruflichen Gymnasiums: Ab 2011/12 Jahr gibt es den Schulversuch „Gesundheit und Pflege“. Noch nicht geklärt ist, ob dies eine neue Schulart oder eine Profilerweiterung des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums sein wird. Ziel sind 2 Klassen im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium und einer Klasse „Gesundheit und Pflege“.
- ✦ Einrichtung der Schulart „Praxisintegrierte Erzieher- und Erzieherinnenausbildung“ als Schulversuch zum Schuljahr 2012/13.
- ✦ Weiterentwicklung der Schule als Ausbildungsort für zukünftige Lehrkräfte.
- ✦ Einführung des Ganztagesangebotes, wenn Rahmenbedingungen gesichert sind: Mensabetrieb, zusätzliche Räume, zusätzliche Angebote (Sport, Musik u.a.).
- ✦ Raumkonzept: Es fehlen Klassenräume sowie Räume für Gruppen und Stillarbeit.

*Nicht für die Schule, sondern für das Leben
lernen wir (Seneca)*

1.2.3 Weitere berufliche Schulen

1.2.3.1 Fachschule für Nebenerwerbslandwirte

Diese Schule ist in den Wintersemestern im Kreisberufsschulzentrum Nagold untergebracht. Alle zwei Jahre startet ein zweijähriger Kurs in Form von zwei Wintersemestern (November – März jeweils Montag- und Donnerstagabend sowie an jedem 2. Samstag). Am Kurs 2009-2011 nahmen 32 Schüler aus fünf Landkreisen teil. Die Absolventen können nach erfolgreicher Abschlussprüfung den Titel „Fachkraft für Landwirtschaft“ tragen und haben gleichzeitig die Möglichkeit, sich zur Zulassung der regulären Berufsabschlussprüfung für Landwirte anzumelden.

1.2.3.2 Karl-Georg-Haldenwang-Schule Sommenhardt (Schule für Geistigbehinderte)

Die Schüler/innen durchlaufen in der Regel vier Jahre die Grundstufe, fünf Jahre die Hauptstufe und drei Jahre die Berufsschulstufe. Die Gesamtschülerzahl liegt im Schuljahr 2010/2011 bei 130 (2011/12: 128), davon 35 Schüler/innen (5 Klassen) in der Berufsschulstufe.

In der Berufsschulstufe werden die Schülerinnen und Schüler intensiv auf den Übergang von der Schule auf das nachschulische Leben vorbereitet. Sie sollen in ihrer Persönlichkeit weiter gestärkt werden und Vorstellungen von ihren Wünschen entwickeln und so ihr Leben nach ihren Möglichkeiten zunehmend selbst in die Hand nehmen können.

Schwerpunkte der schulischen Bildung für die 16-20jährigen sind folgende Bereiche: Arbeit, Wohnen (u.a. Trainingswohnung), Freizeit, Mobilität und Außerschulische Partner (z.B. Gemeinnützige Werkstätten, Wohnheim, Integrationsfachdienst, Agentur für Arbeit). Dahinter steht das Ziel einer möglichst selbstständigen Lebensführung. Grundlage für den Unterricht ist der Bildungsplan „Schule für Geistigbehinderte“, der seit dem Schuljahr 2009/2010 in Kraft getreten ist.



Interview

Die Schulleitung hat folgende Ziele im Fokus:

- ⊕ Teilhabe am Konzept Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE), um die berufliche Teilhabe beim Übergang von der Schule in die Arbeitswelt für die Schüler/innen zu verbessern. Die BVE ist ein Gemeinschaftsangebot von Sonderschulen und Beruflichen Schulen unter Federführung der Karl-Georg-Haldenwang-Schule. In einer zweijährigen Schulzeit parallel zur Berufsschulstufe sollen „gute Schüler“ der Karl-Georg-Haldenwang-Schule und „schwache Förderschüler“ entsprechend ihren Neigungen und Kompetenzen gefördert werden, um so im Anschluss den Einstieg in die „Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt“ (KoBV) zu ermöglichen. Am Ende sollen die Schüler/innen in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis vermittelt werden.
- ⊕ Zeitnah strebt die Schule eine Auslagerung der gesamten Berufsschulstufe an. Dies erleichtert die Umsetzungen der Ziele wie Teilhabe und Inklusion. Außerdem ermöglicht ein zentraler Standort eine bessere Vorbereitung auf Beruf und Leben.
- ⊕ Bauliche Sanierungsmaßnahmen werden im Moment teilweise schon ausgeführt und sind für die nächsten Jahre noch geplant. Die insgesamt beengte Raumsituation könnte sich durch die Auslagerung der Berufsschulstufe entspannen.
- ⊕ In der Grund- und Hauptstufe der Schule sollen weitere dezentrale Außenklassen als Angebot zum Thema der Inklusion eingerichtet werden. Darüber hinaus ist es Ziel, die Schule zu einem sonderpädagogischen Kompetenzzentrum im Rahmen der zu erwartenden Schulgesetzänderung weiterzuentwickeln.

Wir können nicht in die Zukunft schauen, aber wir können den Grund für etwas Vernünftiges legen, denn Zukunft kann man bauen (Verfasser unbekannt)

1.2.4 Überblick Angebotspektrum

Die nachfolgende Tab. 6 verdeutlicht zwei wichtige Fakten zum Angebotspektrum der beruflichen Schulen. Dies ist die Breite des Angebotes und die weitgehende Konzentration einzelner Angebote auf einen Schulstandort.

Angebote an den Berufsschulen des Landkreises		
Gewerbliche Berufsfelder	Schule Calw	Schule Nagold
	Angebot	Angebot
Berufsvorbereitungsjahr (VAB/BVJ)	X	X
Berufsvorbereitungsjahr (VAB mit Inklusion)	X	
Berufseinstiegsjahr (BEJ)	X	X
Kooperationsklasse Haupt- u. Berufsschule	X	
Duale Ausbildung (Teilzeit)		
Metalltechnik Feinwerk-; Werkzeug-; Konstruktions- und Anlagenmechaniker Sanitär-, Heizung-, Klimatechnik		X
Metalltechnik Feinwerkmechaniker(in; Industriemechaniker/in; Metallbauer	X	
Fahrzeugtechnik Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in; Kraftfahrzeug- mechatroniker/in (PKW- bzw. Nutzfahrzeugtechnik)		X
Fahrzeugtechnik Kraftfahrzeugmechatroniker (PKW)	X	
Elektrotechnik: Energie- und Gebäudetechnik, Betriebstechnik	X	
Bautechnik Beton- und Stahlbetonbauer/in (Handwerk); Maurer/in; Straßenwärter/in; Zimmerer/-in (Handwerk)		X
Holztechnik Tischler/in; Werker/Fachwerker/-in Holztechnik		X
Textiltechnik und Bekleidung Polster- u- Dekorationsnäher/in; Änderungsschneiderin		X
Farbtechnik (ohne Raumgestaltung): Fahrzeuglackierer/-in, Maler/Lackierer/-in	X	
Farbtechnik (Raumgestaltung) Polsterer- und Dekorationsnäher/in; Raumausstatter/in		X
Körperpflege Friseur/-in	X	
Hotel- und Gaststättengewerbe (Landesbezirksfachklassen): Fachkraft im Gastgewerbe; Hotelfachfrau/-mann, Fachmann/-frau für Systemgastronomie; Koch/Köchin, Restaurantfachmann/-frau	X	
1-Jährige Berufsfachschule (Vollzeit)		
Metalltechnik (Installationstechnik)		X
Metalltechnik (Fertigungs-, Feinwerktechnik)	X	
Kraftfahrzeugtechnik	X	

Gewerblicher Bereich	Gewerbliche Schule Calw	Gewerbliche Schule Nagold
	Angebot	Angebot
Elektrotechnik	X	X
Bautechnik		X
Holztechnik		X
Textiltechnik und Bekleidung		X
Farbtechnik und Raumgestaltung	X	
Körperpflege	X	
2-jährige Berufsfachschule (Vollzeit)		
Metalltechnik	X	X
Elektrotechnik	X	
1-jähriges Berufskolleg (Vollzeit)		
Gewerbliche Richtung zur Fachhochschulreife führend		X
Technik (BK I)	X	X
Technik (BK II)	X	
3-jähriges Berufskolleg (Teilzeit)		
Hotellerie und Gastronomie (ab 2011/12 im Aufbau)	X	
Technisches Gymnasium		
Profil Gestaltungs- und Medientechnik		X
Profil Technik und Management		X
Profil Technik (Maschinenbau, Elektrotechnik)	X	X
Profil Informationstechnik	X	
Profil Umwelttechnik	Antrag vom RP zurückgestellt	Antrag vom RP zurückgestellt

Kaufmännische Berufsfelder	Kaufm. Schule Calw	Kaufm. Schule Nagold
	Angebot	Angebot
Duale Ausbildung (Teilzeit)		
Versicherungs- und Finanzwirtschaft Bankkaufmann/-frau und Finanzassistent/-in	X	
Bürowirtschaft und kfm. Verwaltung Bürokaufmann/-kauffrau		X
Absatzwirtschaft und Kundenberatung Kaufleute im Großhandel- u. Außenhandel		X
Absatzwirtschaft und Kundenberatung Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Verkäuferin	X	X
Absatzwirtschaft und Kundenberatung Fachangestellte/r Medien- /Informationsdienste (Landesfachklasse)	X	
Beschaffungs- und Produktionswirtschaft Industriekaufleute	X	X

Kaufmännische Berufsfelder	Kaufm. Schule Calw	Kaufm. Schule Nagold
Duale Ausbildung (Teilzeit)	Angebot	Angebot
Beschaffungs- und Produktionswirtschaft Fachkräfte für Lagerlogistik und Fachlageristen		X
Gesundheit Medizinische Fachangestellte (früher: Arzthelferin)	X	
Recht und öffentliche Verwaltung Verwaltungsfachangestellte	X	
2-jährige Berufsfachschule		
Wirtschaftsschule/Wirtschaft und Verwaltung	X	X
1-jähriges Berufskolleg		
Berufskolleg 1 und 2 Kaufmännisches mit Übungsfirma	X	X
FH kfm. Richtung	Klappklasse mit Hausw.	X
2-jähriges Berufskolleg		
Zusatzqualifikation Fachhochschulreife Medien/Verwaltung	X	
Fremdsprachen		X
Wirtschaftsgymnasium		
Wirtschaftsgymnasium	X	

Hauswirtschaftlicher Bereich	Hausw. Schule Calw	Hausw. Schule Nagold
Vollzeit	Angebot	Angebot
Berufsvorbereitungsjahr (VAB/BVJ)		X
Berufsvorbereitungsjahr (VAB mit Inklusion)	X	
Berufseinstiegsjahr (BEJ)	X	X
Kooperationsklassen Hauptschule-BS		X
Duale Ausbildung (Teilzeit)		
Berufsfachschule für Zusatzqualifikation (Ernährung, Erziehung und Pflege)	X	X
Fachschule für Organisation und Führung		X
Fachschule für Ernährung und Hauswirtschaft (Meisterinnen/Wirtschafterinnen)	X	
1-jährige Berufsfachschule (Vollzeit)		
Altenpflegehilfe als Schulversuch		X

Hauswirtschaftlicher Bereich	Hausw. Schule Calw	Hausw. Schule Nagold
Vollzeit	Angebot	Angebot
2-jährige Berufsfachschule		
Gesundheit und Pflege	X	X
Hauswirtschaft	X	X
3-jährige Berufsfachschule (Teilzeit)		
Berufsfachschule für Altenpflege (3-jährig)		X
1-jähriges Berufskolleg		
Erwerb Fachhochschulreife	X	
Praktikantinnen/Praktikanten als Schulversuch		X
Gesundheit und Pflege 1		X
Gesundheit und Pflege 2		X
2-jähriges Berufskolleg		
Sozialpädagogik (Fachschule für S.)		X
Berufliches Gymnasium		
Biotechnologisches Gymnasium	X	
Sozialwissenschaftliches Gymnasium		X

Tab. 6: Angebote an den Berufsschulen des Landkreises; Quelle: Statistisches Landesamt. Gemeinsame Erhebung für Schulaufsicht und Statistik an beruflichen Schulen 2010/2011;

Im Rahmen der „**Regionalen Schulentwicklungsplanung**“ wird die Angebotsentwicklung in der Region gesteuert. Unter der Leitung des Regierungspräsidiums Karlsruhe sind folgende Festlegungen in den letzten Jahren getroffen worden:

Berufsschulen

- ✦ Elektroniker/in – Energie- und Gebäudetechnik: Keine Fachklasse mangels Nachfrage am Standort Nagold im Berufsfeld Elektrotechnik (seit 2007/08). Der Standort Calw bietet das Berufsfeld weiter an.
- ✦ Kraftfahrzeugmechatroniker (Personenwagentechnik) werden am Standort Nagold und Calw beschult. Einzelne Auszubildende mit dem Schwerpunkt Nutzfahrzeugtechnik besuchen die Fachklasse in Nagold.
- ✦ Beton- und Stahlbetonbauer werden am Standort Nagold gemeinsam mit den Maurern beschult. Das zweite und dritte Ausbildungsjahr wird in einer jahrgangsübergreifenden Klasse unterrichtet.
- ✦ Bürokaufleute: Am Standort Calw werden seit 2009/10 keine neuen Auszubildenden im Beruf Bürokaufleute mehr beschult. Die letzte Fachklasse schloss im Sommer 2011 ab.

Berufsvorbereitungsjahr und Berufseinstiegsjahr

- ✦ BEJs und BVJs werden an den Schulzentren teilweise zusammengeführt: Diese Bildungsgänge sind sehr konjunkturabhängig und bei insgesamt rückläufigen Schülerzahlen wird eine rückläufige Entwicklung in diesem Übergangssystem erwartet.

Berufskollegs

- ✦ Umwandlung einjähriges Technisches Berufskolleg I und II: An der Johann-Georg-Doertenbach-Schule Calw wurde 2005/06 ein einjähriges Technisches Berufskolleg I und II – Verzahnung mit dualen Ausbildungsberufen – Metallbauer eingerichtet, das mangels Akzeptanz bei den Ausbildungsbetrieben ab 2009/10 in ein Technisches Berufskolleg (Regelform - ohne Verzahnung) umgewandelt wurde.
- ✦ Zweijähriges Berufskolleg Fremdsprachen: An der Kaufmännischen Schule Nagold wurde 2006/07 ein zweijähriges Berufskolleg Fremdsprachen eingerichtet.
- ✦ Einjähriges Berufskolleg Gesundheit und Pflege I und II. Die Annemarie-Lindner-Schule Nagold richtete ab 2010/11 eine Klasse im einjährigen Berufskolleg Gesundheit und Pflege I (aus Calw) und ab 2011/12 eine Klasse Berufskolleg Gesundheit und Pflege II ein.
- ✦ Dreijähriges Berufskolleg für Hotellerie und Gastronomie: An der Johann-Georg-Doertenbach-Schule Calw soll ab 2011/12 ein dreijähriges Berufskolleg für Hotellerie und Gastronomie (Teilzeit, Schulversuch) eingerichtet werden.
- ✦ Vorrang bei Berufskollegs für die Kaufmännische Schule Nagold: Im Bereich des einjährigen Kaufmännischen Berufskollegs I und II und beim einjährigen Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife – Kaufmännische Richtung wird bei der Klassenbildung der Standort Nagold vorrangig behandelt (Kreistag 16.07.2007).

Berufliche Gymnasien

- ✦ Gewerbliche Schule Nagold ist seit 2005/06 Pilotstandort für die Einrichtung des Profils Technik und Management am Technischen Gymnasium.
- ✦ Die Hermann-Gundert-Schule Calw richtete ab dem Schuljahr 2010/11 eine erste Eingangsklasse im Biotechnologischen Gymnasium ein und gibt das einjährige Berufskolleg Gesundheit und Pflege I an den Standort Nagold ab.
- ✦ Die Annemarie-Lindner-Schule Nagold richtete im Schuljahr 2010/11 ein Sozialwissenschaftlichen Gymnasium ein und baut dieses Angebot 2011/12 aus.
- ✦ In den beruflichen Gymnasien kann über eine Ausdifferenzierung der Profile im Rahmen der bestehenden Eingangsklassen die Attraktivität der Schulart gefördert werden.

Fazit: Im Landkreis Calw ist in den zurückliegenden Jahren eine weitgehend inhaltliche und räumliche Konzentration auf zwei starke Kreisberufsschulzentren erfolgt. Sie garantieren zum einen in weiten Teilen eine wohnortnahe Versorgung, zum anderen werden diese Zentren auch in hohem Maße durch die überregionalen Bildungsangebote gestärkt und aufgewertet. Diese Aussage gilt im besonderen Maße für den Standort Calw.

Im gewerblichen Teil der Ausbildungsangebote ist einzig bei den Konstruktionsmechanikern und mit Einschränkungen bei den KFZ-Mechatronikern eine Doppelung vorhanden, die sich aktuell noch durch die Zahl der Auszubildenden und dem wohnortnahen Bildungsangebot begründen lässt. Ansonsten sind alle Berufsfelder differenziert mit unterschiedlichen Berufsabschlüssen untersetzt. Im Bereich KFZ-Mechatroniker sieht der aktuelle Stand so aus,

dass der fachpraktische Teil für alle Schüler in Nagold angeboten wird. Im Rahmen der Vollzeitangebote gibt es bei der einjährigen Berufsfachschule für Metall-, Fahrzeug- und Elektrotechnik sowie bei der zweijährigen Berufsfachschule in Metalltechnik jeweils an beiden Standorten ein Angebot. Alle sieben anderen Angebote hier sind – entsprechend den Kompetenzprofilen – nur an einem Standort zu finden.

Die Angebote und damit die Profile der beiden kaufmännischen Schulen sind eindeutig:

- ✦ In Calw liegt der Schwerpunkt im Bereich Medien- und Informationsdienste, Versicherung / Finanzwirtschaft, öffentliche Verwaltung sowie Einzelhandel.
- ✦ In Nagold im Bereich des Einzel- und Großhandels, des Berufes Bürokaufmann/-frau sowie der Logistik.
- ✦ An beiden Standorten findet sich die Ausbildung zu Industriekaufleuten und zum/zur Verkäufer/in sowie bei den Vollzeitschulen das 1jährige Berufskolleg für Wirtschaft und die Wirtschaftsschule.

Nach aktuellem Stand haben in Calw die beruflichen Gymnasien und in Nagold die Berufskollegs einen Vorrang. Die Kaufmännische Schule Nagold ist die einzige berufliche Schule im Landkreis, die kein berufliches Gymnasium vorweisen kann.

Die Hauswirtschaftlichen Schulen sind am stärksten einem Profil- und Imagewandel unterworfen. Der Großteil der Schülerzahlen liegt in Nagold im Bereich der Erzieherausbildung bzw. der Altenpflege sowie an beiden Standorten in den Vollzeitangeboten, die über dieses Profil zu allgemeinen Bildungsabschlüssen führen (aber nicht direkt in einen Beruf). Gleichzeitig sind die Berufsfelder Erzieher/in und Altenpfleger/in in der Diskussion. Es gibt Bestrebungen, den Erzieherberuf stärker über die (dualen) Hochschulen zu positionieren. Im Altenpflegebereich wird überlegt, den Beruf Krankenschwester stärker in den Fokus zu nehmen. Damit ist absehbar, dass der Profilverwandlung der Hauswirtschaftlichen Schulen hinsichtlich der Kernangebote noch nicht abgeschlossen ist. Profilvergebend sind das Sozialwissenschaftliche Gymnasium Nagold und das Biotechnologische Gymnasium in Calw.

Die hauswirtschaftlichen ebenso wie die gewerblichen Schulen sind bereits Weiterbildungsanbieter (Zusatzqualifikationen, Meister/innen, Wirtschaftler/innen), einem Angebotsfeld, das künftig im Bereich der beruflichen Schulen an Bedeutung gewinnen soll.

An allen Schulen laufen hinsichtlich des Qualitätsmanagements OES-Prozesse, entsprechend dem Konzept des Landes Baden-Württemberg. Die Fremdevaluationen sind entweder bereits abgeschlossen, laufen aktuell oder sind zumindest schon terminlich fixiert.

Die Einrichtung von Ganztagsförderangeboten wird in allen Schulen als notwendig gesehen.

Die Zielsetzung der Inklusion wird in einigen wenigen Angebotssegmenten verfolgt bzw. angestrebt: im Berufsvorbereitungsjahr der Hermann-Gundert-Schule, in der Kooperation der Karl-Georg-Haldenwang-Schule mit der Johann-Georg-Doertenbach-Schule in Calw.

1.2.5 Berufsfelder und Nachfrage

In den letzten drei Jahren sind am Standort Calw stark rückläufige Tendenzen in der Metall- und KFZ-Technik und im Berufsfeld Körperpflege festzuhalten. Weitgehende stabile Zahlen finden sich in der Elektrotechnik sowie in der Farbtechnik-Raumgestaltung. Zuwachs im Vollzeitbereich verzeichnet das Technische Gymnasium. Bei weiter zurückgehenden Schülerzahlen sind die Angebote der einjährigen Berufsfachschule Elektrotechnik, Körperpflege und vor allem Farbtechnik (aktuell 13 anstatt 16 notwendige Schüler/innen) gefährdet.

Kreisberufsschulzentrum Calw – Johann-Georg-Doertenbach Schule Gewerbliche Berufsschule Calw						
Teilzeit	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Metalltechnik	183 (8)	175 (7)	180 (7)	168 (8)	138 (6)	133 (6)
KFZ-Technik	55 (3)	51 (3)	56 (3)	52 (3)	15 (1)	41 (2)
Elektrotechnik	53 (3)	55 (3)	59 (3)	55 (3)	50 (3)	53 (3)
Farbtechnik/ Raumgestaltung	43 (2)	37 (3)	31 (2)	34 (2)	33 (2)	41 (2)
Körperpflege	55 (2)	65 (2)	56 (2)	47 (2)	38 (2)	39 (2)
Ernährung/Hausw.	1.690 (61)	1.896 (80)	1.849 (77)	1.839 (80)	1.729 (72)	1.529 (66)
Vollzeit						
Berufseinstiegsjahr	0 (0)	27 (2)	16 (1)	23 (2)	24 (2)	25 (2)
BVJ K/P	13 (1)	12 (1)	7 (1)	12 (1)	11 (1)	10 (1)
BVJ L/P	27 (2)	11 (1)	10 (1)	11 (1)		
BVJ R/P	44 (3)	11 (1)	10 (1)	11 (1)		25 (2)
VAB					10 (1)	
Berufsfachschule, 1jährig						
BFE - Elektrotechnik	17 (1)	12 (1)	11 (1)	8 (1)	17 (1)	17 (1)
BFF - Farbtechnik	19 (1)	22 (1)	23 (1)	14 (1)	19 (1)	13 (1)
BFK - Körperpflege	30 (1)	29 (1)	20 (1)	16 (1)	18 (1)	18 (1)
BFM - Metalltechnik	37 (2)	41 (2)	42 (2)	26 (1)	29 (2)	26 (1)
BFR - KFZ-Technik	29 (1)	20 (1)	20 (1)	21 (1)	24 (1)	22 (1)
Berufsfachschule, 2jährig						
2BF - Elektrotechnik	32 (1)	30 (1)	31 (1)	26 (1)	27 (1)	20 (1)
2BF - Metalltechnik	21 (1)	24 (1)	29 (1)	25 (1)	23 (1)	20 (1)
Berufskolleg, 1jährig						
Technisches BK I	29 (1)	23 (1)	31 (1)	31 (1)	56 (2)	43 (2)
Technisches BK II				22 (1)	16 (1)	31 (1)
Berufliches Gymn.						
Technisches Gymn.	146 (6)	145 (6)	150 (6)	154 (6)	157 (6)	135 (6)

Tab. 7: Nachfrageentwicklung in einzelnen Berufsfeldern Calw; Quelle: Schulberichte für den Kultur- und Sozialausschuss.

Am Standort Nagold verzeichneten die Landesfachklassen Bautechnik (Straßenwärter) und die Bereiche Metalltechnik bis 2010/11 leicht wachsende Schülerzahlen. Stark zurückgehende Zahlen finden sich nach einer Wachstumsphase im Bereich Holztechnik. Gefährdet bzw. nur in Kooperationsklassen abzusichern sind bei der Berufsfachschule der Bereich Elektrotechnik und Textil. Gewachsen sind die Schülerzahlen in der 2jährigen Berufsfachschule Metall sowie im Technischen Gymnasium.

Kreisberufsschulzentrum Nagold – Gewerbliche Berufsschule Nagold						
Teilzeit	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Metalltechnik / KFZ- Technik	330 (14)	323 (15)	314 (15)	308 (14)	335 (16)	296 (15)
Elektrotechnik	12 (1)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Bautechnik / Straßenwärter	238 (11)	221 (10)	222 (10)	231 (10)	246 (11)	236 (11)
Holztechnik	71 (4)	78 (5)	84 (5)	87 (5)	57 (3)	43 (3)
Farbtechnik/ Raumgestaltung	33 (2)	43 (2)	40 (3)	39 (3)	35 (2)	37 (3)
Vollzeit	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	
BEJ		16 (1)	33 (2)	27 (2)	22 (2)	18 (1)
BVJ / VAB	40 (2)	11 (1)	13 (1)	14 (1)	13 (1)	12 (1)
Berufsfachschule, 1jährig						
Bautechnik	44 (2)	44 (2)	42 (2)	37 (2)	36 (2)	32 (2)
Elektrotechnik	18 (1)	18 (1)	12 (1)	16 (1)	13 (1)	10 (-)
Metallinstallations- technik	32 (1)	23 (1)	25 (1)	24 (1)	26 (1)	21 (1)
KFZ-Technik	47 (2)	44 (2)	41 (2)	33 (2)	42 (2)	34 (2)
Textil	20 (1)	17 (1)	20 (1)	18 (1)	10 (-)	13 (-)
Holztechnik	43 (2)	41 (2)	40 (2)	25 (1)	34 (2)	31 (2)
Berufsfachschule, 2jährig						
Metall	63 (3)	87 (4)	91 (4)	91 (4)	88 (4)	91 (4)
Berufskolleg, 1jährig						
Gewerblich	26 (1)	29 (1)	26 (1)	25 (1)	32 (1)	25 (1)
Beruf. Gymnasium						
Technisches Gymn.	265 (11)	278 (12)	259 (11)	276 (12)	277 (12)	288 (10)

Tab. 8: Nachfrageentwicklung in einzelnen Berufsfeldern, Gewerbliche Schule Nagold; Quelle: Schulberichte für den Kultur- und Sozialausschuss.

Bei der Hermann-Gundert-Schule, Calw sind mit Ausnahme des Berufskollegs Kaufmännisch I und Fremdsprachen (steigende Zahlen), dem Wirtschaftsgymnasium und BVJ/VAB (stabile Zahlen) in nahezu allen Angebotsformen leichte, im Bereich der Wirtschaftsschule, des kaufmännischen Berufskollegs sowie der zweijährigen Berufsfachschule Hauswirtschaft/ Gesundheit und Pflege stärkere Rückgänge zu verzeichnen. Gefährdet ist das Weiterbildungsangebot „Meister/innen-Kurse in der Hauswirtschaft“.

Kreisberufsschulzentrum Calw – Hermann-Gundert-Schule: Kaufmännische und Hauswirtschaftliche Schule						
Teilzeit	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Wirtschaft und Verwaltung	511 (24)	532 (25)	555 (25)	559 (23)	544 (23)	537 (25)
3BK Wirtschaft und Verwaltung	29 (2)	29 (2)	31 (2)	30 (2)	27 (2)	31 (2)
Gesundheit	64 (3)	73 (3)	82 (3)	79 (3)	79 (3)	77 (3)
Hauswirtschaft	28 (1)	17 (1)	17 (1)	22 (1)	22 (1)	20 (1)
Meisterin Hausw.	14 (1)	11 (1)	10 (1)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Vollzeit						
Berufsvorbereitung						
BVJ /VAB	70 (5)	18 (1)	17 (1)	12 (1)	17 (1)	16 (1)
BEJ		52 (3)	46 (3)	54 (3)	38 (2)	43 (3)
Berufsfachschule 2jährig						
Wirtschaftsschule	110 (4)	108 (4)	102 (4)	106 (4)	84 (4)	69 (4)
Hauswirtschaft/ Gesundheit/ Pflege	111 (4)	87 (4)	93 (4)	74 (4)	79 (4)	68 (4)
Berufskollegs						
Kaufmänn. BK I	77 (3)	85 (3)	94 (3)	95 (3)	65 (2)	58 (2)
Kaufmänn. BK II		24 (1)	35 (1)	36 (2)	52 (2)	45 (2)
Gesundheit/ Pflege	24 (1)	27 (1)	26 (1)	24 (1)	0 (0)	0 (0)
BK-Erwerb FH-Reife	22 (1)	20 (1)	20 (1)	19 (1)	17 (1)	12 (1)
BK-Erwerb FH-Reife Hausw. /Sozialpäd.						9 (-)
Berufsfachschule 1jährig						
Hauswirtschaft	19 (1)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	
Berufliches Gymn.						
Wirtschaftsgymn.	240 (9)	240 (9)	252 (9)	272 (10)	267 (10)	242 (11)
Biotechnologisches Gymnasium					25 (1)	40 (2)

Tab. 9: Nachfrageentwicklung in einzelnen Berufsfeldern, Kaufmännisch und hauswirtschaftliche Schule Calw;
Quelle: Schulberichte für den Kultur- und Sozialausschuss.

In der kaufmännischen Schule Nagold verzeichnet der Teilzeitbereich „Wirtschaft und Verwaltung“ ein ständiges Wachstum. Dies gilt auch für die Berufskollegs I, Fremdsprachen und Wirtschaft. Stark rückläufig sind die Schülerzahlen der Wirtschaftsschule.

Kreisberufsschulzentrum Nagold – Kaufmännische Schule Nagold						
Teilzeit	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Wirtschaft und Verwaltung	368 (20)	403 (20)	419 (20)	424 (29)	443 (20)	447 (22)
Vollzeit	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Berufsfachschule 2jährig						
Wirtschaftsschule	163 (6)	160 (6)	146 (6)	135 (6)	117 (5)	99 (4)
Berufskollegs 1j.						
Kaufmänn. BK I	* ¹ 86 (3)	* ¹ 92 (3)	91 (3)	87 (3)	107 (4)	111 (4)
Kaufmänn. BK II	72 (3)	43 (2)	52 (2)	50 (2)	53 (2)	68 (3)
BKFH Wirtschaft	27 (1)	30 (1)	31 (1)	30 (1)	39 (2)	27 (1)
Berufskollegs 2j.						
BK Fremdsprachen	27 (1)	47 (2)	53 (2)	50 (2)	46 (2)	52 (2)

Tab. 10: Nachfrageentwicklung in einzelnen Berufsfeldern, Kaufmännische Schule Nagold; Quelle: Schulberichte für den Kultur- und Sozialausschuss; Anmerkungen: *¹die Übungsfirma im BK I und BK II wird mit dem Ausbildungsberuf Groß- u. Außenhandel verzahnt.

In der Annemarie-Lindner-Schule gibt es – neben dem neu installierten Berufskolleg Gesundheit und Pflege II – wachsende Zahlen im Berufskolleg Sozialpädagogik sowie im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium. Stabil sind die Angebote „Gesundheit und Pflege“, rückläufig die Entwicklung in der Altenpflege, Organisation und Führung im sowie Berufskolleg Sozialpädagogik. Gefährdet ist das Angebot Altenpflegehilfe. Stark rückläufig ist die Zusatzqualifizierung Hauswirtschaft. Das BVJ wurde 2011/2012 in jenes der gewerblichen Schule integriert.

Kreisberufsschulzentrum Nagold - Annemarie - Lindner - Schule: Hauswirtschaftsschule Nagold						
Teilzeit	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Berufsfachschule						
Altenpflegehilfe	2	7	8	3(*)	8 (*)	11 (*)
Altenpflege	34 (3)	31 (3)	36 (3)	40 (3)	38 (3)	29 (2)
Zusatzquali.Hausw.	26 (1)	14 (1)	10 (1)	12 (1)	10 (1)	
Zusatzquali. Erzieher Vorbereit. Schulfremdenprüf.				26 (1)	41 (2)	30 (2)

Annemarie - Lindner - Schule: Hauswirtschaftsschule Nagold (Fortsetzung)						
Duales Berufskolleg						
Soziales	0 (0)	0 (0)	17 (1)	12 (1)	15 (1)	
Fachschule						
Organisation und Führung	28 (1)	25 (1)	25 (1)	22 (1)	26 (1)	21 (1)
Fachschule für Sozialpädagogik						
Berufspraktikant.	51 (2)	51 (2)	42 (2)	43 (2)	33 (1)	
Vollzeit						
HS-Berufsvorbereitungsjahr						
BVJ (Koop 1)	9 (1)	12 (1)	11 (1)	13 (1)	8 (1)	0 (0)
BVJ + Koop2	60 (4)	58 (4)	22 (2)	19 (2)	21 (2)	9 (1)
BEJ			42 (2)	27 (2)	24 (2)	30 (2)
Berufsfachschule 2jährig						
Hauswirtschaft - Sozialpädagogik / Ernährung	57 (3)	70 (4)	54 (3)	46 (2)	43 (2)	39 (2)
Gesundheit und Pflege	46 (2)	41 (2)	41 (2)	42 (2)	38 (2)	43 (2)
Berufskollegs 1j.						
Praktikanten	46 (2)	40 (2)	36 (2)	45 (2)	52 (2)	34 (2)
Sozialpädagogik				45 (2)	52 (2)	34 (2)
Gesundheit/ Pflege I					20 (1)	20 (1)
Gesundheit/Pflege II						21 (1)
Fachschule / Berufskollegs 2j.						
Sozialpädagogik	89 (4)	74 (4)	72 (4)	71 (4)	76 (4)	85 (4)
Berufli. Gymnasium						
Sozialwissenschaftliches Gymnasium					31 (1)	90 (3)

Tab. 11: Nachfrageentwicklung in einzelnen Berufsfeldern, Hauswirtschaftliche Schule Nagold;

Quelle: Schulberichte für den Kultur- und Sozialausschuss; Anmerkung: * Zusammen mit Altenpflege

1.2.6 Berufliche Bildung: Entwicklung Schülerzahlen

An den beiden Kreisberufsschulzentren Calw und Nagold werden aktuell 5.975 Schüler/innen (2010/11: 6.269) qualifiziert. Das sind 7,5 % weniger als 2008/2009, das Schuljahr mit den höchsten Schülerzahlen. Der Rückgang von 2010/11 auf 2011/12 beträgt allein 4,6 %.

Im Schuljahr 2011/12 gehen 61,3 % (absolut: 3.665; 2010/11: 62,7 %) der Schüler in Teilzeit- und 38,7 % in Vollzeitangebote. Wuchs der Anteil der Teilzeitangebote in den Jahren 2007-2010, so liegt das aktuelle Niveau knapp unter jenem des Jahres 2007/2008.

Kreisberufsschulzentrum Nagold und Calw – Zahlen Gesamt						
Vollzeit	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Gewerbliche Schulen	1.113	1.056	1.037	1.000	1.024	980
Kaufmännische Schulen	802	828	856	861	839	783
Hauswirtschaftl. Schulen	545	484	467	428	472	547
Gesamt Vollzeit	2.460	2.368	2.360	2.289	2.335	2.310
Teilzeit						
Gewerbliche Schulen	3.753	2.838	2.891	2.860	2.676	2.448
Kaufmännische Schulen	972	1.038	1.088	1.092	1.093	1.092
Hauswirt. Schulen	132	123	123	137	160	125
Gesamt Teilzeit	3.857	3.999	4.102	4.089	3.929	3.665
Gesamt Voll- und Teilzeit	6.317	6.367	6.462	6.378	6.264	5.975
davon Kreisberufsschulzentrum Calw						
Vollzeit	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Gewerbliche Schule	488	437	435	414	431	405
Kaufmännische Schule	427	456	483	509	477	426
Hauswirtschaftliche Schule	246	204	202	178	167	176
Gesamt Vollzeit	1.161	1.097	1.120	1.101	1.075	1.007
Teilzeit	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Gewerbliche Schule	2.069	2.219	2.231	2.195	2.003	1.836
Kaufmännische Schule	604	635	668	668	650	645
Hauswirtschaftliche Schule	42	28	27	22	22	20
Gesamt Teilzeit	2.715	2.882	2.926	2.885	2.675	2.501
davon Kreisberufsschulzentrum Nagold						
Vollzeit	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Gewerbliche Schule	625	619	602	586	593	575
Kaufmännische Schule	375	372	373	352	362	357
Hauswirtschaftliche Schule	299	280	265	250	305	371
Gesamt Vollzeit	1.299	1.271	1.240	1.188	1.260	1.303
Teilzeit	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Gewerbliche Schule	684	665	660	665	673	612
Kaufmännische Schule	368	403	420	424	443	447
Hauswirtschaftliche Schule	90	77	96	115	138	105
Gesamt Teilzeit	1.142	1.145	1.176	1.204	1.254	1.164

Tab. 12: Gesamtschülerzahlen in Teil- und Vollzeitangeboten, Quelle: Statistisches Landesamt, Gemeinsame Erhebung für Schulaufsicht und Statistik an beruflichen Schulen

Eine unterschiedliche Dynamik weisen die einzelnen Schultypen in den letzten fünf Jahren auf.

- ✚ Die Nachfrage bei den gewerblichen Schulen ging im Fünfjahresvergleich im Vollzeitbereich um 7,2 % (zum Vorjahr: 4,3 %) und im Teilzeitbereich um 13,3 % (zum Vorjahr: 8,5 %) zurück.
- ✚ Im kaufmännischen Bereich sinkt nach einer Phase des Wachstums die Nachfrage nach den Vollzeitangeboten. Die Fünfjahresbilanz ist mit -5,4 % negativ, der Rückgang

zum Vorjahr liegt bei -7,4 %. Anders ist der Entwicklungsverlauf bei den Teilzeitangeboten. Hier erfolgte im Fünfjahresvergleich zunächst ein Anstieg von 5,2 %. Aktuell verhalten sich die Zahlen stabil (zum Vorjahr -0,1 %).

- ✚ Die Hauswirtschaftlichen Schulen weisen bei den Teilzeitangeboten einen Zuwachs von 1,6 % auf. Bei den Vollzeitangeboten ist die Nachfrage aufgrund neuer Angebote (Berufskolleg, Berufliche Gymnasien) um 13,0 % gestiegen.

Schülerzahlen nach Verwaltungsräumen aufgeschlüsselt							
	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Altensteig	439	452	452	435	412	410	413
Calw	658	698	653	656	668	670	679
Nagold	988	1.020	1.020	991	977	988	929
Teinachtal	408	399	365	414	411	397	404
Wildberg	247	270	282	257	271	266	273
Althengstett	332	308	284	288	280	289	257
Bad Liebenzell	206	219	204	210	187	177	185
Bad Herrenalb	61	60	47	41	44	65	42
Bad Wildbad	224	223	206	205	181	191	168
Schömburg	129	128	108	113	132	105	90
LKrs Calw gesamt	3.691	3.777	3.631	3.610	3.563	3.558	3.440

Tab. 13: Schülerzahlen nach Verwaltungsräumen. Quelle: Statistisches Landesamt. Gemeinsame Erhebung für Schulaufsicht und Statistik an beruflichen Schulen

Differenziert nach Verwaltungsräumen waren die Schülerzahlen aus dem Raum Althengstett, Bad Liebenzell, Bad Wildbad und mit Ausnahme des Jahres 2009/2010 auch Schömburg trotz weitgehend steigenden Schülerzahlen stark rückläufig (-10 % bis -30 %). Gründe dafür sind neue Mobilitätslösungen (schnellere und kürzere Wege in andere Landkreise) sowie ggf. das gewünschte Angebotsspektrum. Die Schüler aus Bad Herrenalb nutzen graduell am geringsten das berufliche Schulangebot des Landkreises.

In privaten beruflichen Schulen werden weitere 727 Schüler/innen qualifiziert. 108 in Berufsfachschulen (6 Klassen, Klassenstärke 18,0) sowie 619 in Fach- und Technikerschulen (20 Klassen, Klassenteiler 31,0). Darunter fallen die

- ✚ Sonderberufsfachschule des CJD Jugenddorf Altensteig: 22 Schüler/innen in der berufsvorbereitenden Sonderberufsfachschule.
- ✚ Berufsfachschule für Altenpflege Calw: 67 Schüler/innen in der Berufsfachschule für Altenpflege, 19 Schüler/innen in der Berufsfachschule für Altenpflegehilfe.
- ✚ Betriebswirtschaftliche Fachschule Calw (BFC): 104 Schüler/innen
- ✚ Lehranstalt des Deutschen Textileinzelhandels Nagold: 515 Schüler/innen.

1.2.7 Schülerwanderungen

Im Landkreis Calw wurden 2010/2011 insgesamt 54,5 % Schüler/innen (3.145) aus dem Landkreis und 45,5 % (2.804) von außerhalb des Landkreises beschult.

Schülerwanderung in den Landkreis Calw						
Schule	Wohnort im LKr.	Wohnort Lkr/Ba-Wü	Beschäftigungs-ort LKR	Beschäftigungs-ort außerhalb	Außerhalb BAWÜ	Insgesamt
Gewerbliche Schule Calw –TZ	441	1.562	444	1.449	0	2003
Gewerbliche Schule Calw –VZ	418	13			0	431
Kaufm. Schule Calw -TZ	295	285	283	297	43	623
Kaufm. Schule Calw -VZ	449	55			0	504
Hausw. Schule Calw –VZ/TZ	172	17			0	189
Gewerbliche S. Nagold - TZ	351	320	374	299	2	673
Gewerbliche S. Nagold -VZ	432	161			0	573
Kaufm. Schule Nagold - TZ	276	167	312	131	0	443
Kaufm. Schule Nagold - VZ	249	113			0	362
Hausw. Schule Nagold – TZ/VZ	332	111			0	443
Gesamt	3.415	2.804	1.413	2.176	45	6.264

Tab. 14: Schülerwanderungen in den Landkreis. Quelle: Statistisches Landesamt. Gemeinsame Erhebung für Schulaufsicht und Statistik an beruflichen Schulen 2010/2011

Gründe für diese „Zuwanderung“ sind:

- ✚ Die Landesfachklassen für Medien und Informationsdienste (Hermann-Gundert-Schule) und die Bezirksfachklassen für das Hotel- und Gaststättengewerbe (Johann-Georg-Doertenbach-Schule).
- ✚ Die bessere Erreichbarkeit aus den umliegenden Landkreisen und die Qualität des Angebotes.
- ✚ Der Ort des Ausbildungsbetriebes. Hier haben 158 Schüler aus anderen Landkreisen einen Ausbildungsbetrieb im Landkreis Calw gefunden.

Zahlen über die „Abwanderung“ in andere Landkreise nennt eine Vorlage für den Kultur- und Sozialausschuss, die auf einer Umfrage beruht. Demnach besuchen 1.116 Schüler aus dem

Landkreis Berufsschulen in anderen Landkreisen. Aus den direkt angrenzenden Landkreisen kommen insgesamt 1.659 Schüler, davon 664 aus dem Landkreis Freudenstadt, 278 aus der Stadt Pforzheim und 717 aus dem Landkreis Böblingen. Damit hatte der Landkreis im Schuljahr 2009/2010 generell ein Zuwanderungsplus von ca. knapp 1.700 Schüler. Wird nur der Austausch mit den benachbarten Stadt- und Landkreisen betrachtet sind es ca. 550 Schüler/innen. Diese Zahlen sind im Schuljahr 2010/2011 weiter leicht rückläufig. Es kommen weniger Schüler aus den direkten Nachbarkreisen, aber deutlich mehr im Rahmen der überregionalen Landesfachklassen.

Schülerabwanderung aus dem Landkreis Calw							
Landkreis	Gewerbl. Schulen	Kaufm. Schulen	Hauswirtsch. Schulen	Sonder-schulen	Ingesamt		
Karlsruhe	42	33	30	11	116		
Freudenstadt	161	63	133	0	357		
Stadt Pforzheim	241	113	68	0	422		
Enzkreis	42	0	0	0	42		
Rastatt	17	7	0	0	24		
Böblingen	50	35	50	20	155		
Gesamt	553	251	281	31	1.116		
Schülerzuwanderung in den Landkreis Calw							
	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12
LKrs Böblingen	557	585	700	727	717	621	628
LKrs Freudenstadt	563	606	604	638	664	447	481
Enzkreis	170	208	289	295	283	150	219
Nachbarlandkreise gesamt	1.290	1.399	1.593	1.660	1.665	1.218	1.328
Sonstige	1.201	1.318	1.355	1.370	1.341	1.678	1.392
Gesamt	2.491	2.717	2.948	3.030	3.005	2.896	2.720

Tab. 15: Schülerabwanderung aus dem Landkreis. Quelle: Vorlage Kultur- und Sozialausschuss des Landkreises (Stand: Mai 2010)

Die Motive für die Abwanderung in andere Landkreise sind ähnlich den Gründen wie bereits oben bei der „Zuwanderung“ aufgeführt:

- ✚ Nicht vorhandene Angebote in der Dualen Ausbildung sowie bei Vollzeitangeboten (z.B. 32 Schüler, die in Freudenstadt das Wirtschaftsgymnasium besuchen).
- ✚ Bei den Vollzeitangeboten spielen zudem Mobilitätsfragen eine Rolle, bei der Berufsschule natürlich auch der Beschäftigungsort. Im Bereich der Altenpflege sind Trägerfixierungen bzw. das Vorhandensein privater Schulen zu berücksichtigen.

1.2.8 Schüler mit ausländischer Staatsangehörigkeit

Der Anteil ausländischer Jugendlicher liegt im Landkreis bei ca. 10,6 %, an den Berufsschulen insgesamt bei 11,5 % (722). 46,4 % (355) dieser Schüler/innen hatten 2010/11 einen Ausbildungsvertrag.

Ausländische Schüler/innen im Landkreis (Stand: Mai 2010)						
Schule	Männlich Insgesamt	Männlich mit Ausbild.vertrag	Weiblich insgesamt	Weiblich mit Ausbild.vertrag	Insgesamt	Insgesamt %
Gewerbliche Schule Calw – Duale Ausb.	114	114	76	76	190	9,5%
Gewerbliche Schule Calw VZ	51		10		61	14,1%
Kaufm. S. Calw -Duale Ausb.	18	16	44	44	62	10,0%
Kaufm. S. Calw - VZ	34		47		81	16,1%
Hausw. S. Calw – TZ/VZ	7		39		46	24,3%
Gewerbl. S. Nagold Duale Ausb.	42	42	0	0	42	6,2%
Gewerbl. S. Nagold - VZ	50		17		67	11,7%
Kaufm. S. Nagold Duale Ausb.	19	19	24	24	43	9,7%
Kaufm. S. Nagold - VZ	22		39		61	16,9%
Hausw. S. Nagold –TZ/VZ	10		59		61	13,8%
Gesamt	367	191	355	144	722	11,5%

Tab. 16: Schüler mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Quelle: Statistisches Landesamt. Gemeinsame Erhebung für Schulaufsicht und Statistik an beruflichen Schulen 2010/2011

Das Geschlechterverhältnis ist über die Schulen und Angebote hinweg mit 50,8 % männlichen und 49,2 % weiblichen Schüler/innen weitgehend ausgeglichen.

Die Präsenz in einzelnen Vollzeitschulformen spiegelt das aktuelle Bildungsgefälle zwischen deutschen und ausländischen Jugendlichen auch im Landkreis wider. Ein deutlicher Nachholbedarf besteht bei allen Angeboten, die zur (Fach-)Hochschulreife führen (Berufskollegs, Gymnasien). Hier erreicht nur das Wirtschaftsgymnasium in Calw einen adäquaten Anteil von 10,1 %. Überproportional präsent sind Kinder von Migrantenfamilien in den Berufsfachschulen, die zu einem mittleren Berufsabschluss führen sowie in den Berufseinstiegs- und –vorbereitungsangeboten.

1.2.9 Anzahl der Klassen und Klassenteiler

Die Zahl der Klassen ist von 2004/2005 bis 2009/2010 entsprechend der wachsenden Schülerzahl und der Ausdifferenzierung des Angebotes ständig gestiegen. Im Schuljahr 2010/2011 ist diese Zahl erstmalig wieder rückläufig.

Zahl der Klassen nach Schulen differenziert						
	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Gewerbliche Schule Calw	101	102	119	115	119	107
Kaufm. /hausw. Schule, Calw	58	59	59	59	58	56
Gewerbliche Schule Nagold	59	60	61	61	61	60
Kaufm. Schule Nagold	31	34	34	34	34	35
Hauswirtschaftl. Schule Nagold	23	23	24	24	24	27
Karl-Georg Haldenwang-S.	17	16	16	17	22	20
Gesamt Vollzeit	289	294	313	310	318	305

Tab. 17: Zahl der Klassen. Quelle: Schulberichte , Kultur- und Sozialausschuss Kreistag Calw

1.2.10 Räumlichkeiten und Ausstattung

1.2.10.1 Schulen

Das **Kreisberufsschulzentrum Calw** hat 263 Räume (Klassenzimmer, Fachräume, Werkstätten, Lehrerzimmer, Lager, Sanitär etc.) auf einer Fläche von 15.927 qm. Ein Mehrzweck-, Sekretariats-, Sanitär-, Kopier- sowie Physik-, Geografie-, Biologie- und Chemieraum werden schulübergreifend verwendet. Ein Erweiterungsbau ist 2008 - 2010 für 6,2 Mio. realisiert worden. Es besteht eine hohe Wertschätzung bezüglich der Investitionen des Schulträgers in die Ausstattung – vor allem auch im gewerblichen Bereich. Diese wird aktuell als sehr gut angesehen.



Handlungsbedarf Calw: Änderungen in den Raumkonzepten einzelner Klassenräume bzw. der Schüleraufenthaltsflächen werden bei der Einführung von Ganztagesangeboten notwendig werden.

Das **Kreisberufsschulzentrum Nagold** hat 289 Räume (Klassenzimmer, Fachräume, Werkstätten, Lehrerzimmer, Lager, Sanitär etc.) auf einer Fläche von 17.440 qm. Die Unterrichtsräume sind einzelnen Schulen direkt zugeordnet, mit Ausnahme der Lehrsäle für Physik, Chemie, Geografie und Biologie. Allen drei Schulen sind das Büro der Jugendberufshilfe, ein Besprechungsraum, der Konferenzraum, die Bibliothek, das Sekretariat, der Kiosk und die Pausenhalle zugeordnet. An der gewerblichen Schule in Nagold ist der Modernisierungsprozess bezüglich der Ausstattung weit vorangeschritten, aber noch nicht abgeschlossen. Dies gilt vor allem für die Bereiche Metall- und Fahrzeugtechnik und bezüglich der medialen Ausstattung der Unterrichtsräume.



Zur Aufhebung bzw. Minderung der Parkplatzproblematik hat der Landkreis Calw zwischenzeitlich von der Stadt Nagold in der Nähe der Schule 50 zusätzliche Stellplätze für die Lehrkräfte angemietet.

Handlungsbedarf Nagold: Räumliche Erweiterungs- und Änderungsbedarfe wurden 2010 beim Schulträger angemeldet (Klassenräume, Schülerarbeitsräume u.a.). Das mit der Überprüfung beauftragte Regierungspräsidium Karlsruhe sieht folgenden Raumbedarf für das Kreisberufsschulzentrum Nagold:

	Darstellung in m ²				Darstellung als Anzahl			
	Gew.	Kaufm	ALS	Summe	Gew.	Kaufm	ALS	Su
Klassenräume	126,00 m ²	315,00 m ²	315,00 m ²	756,00 m ²	2	5	5	12
Schülerarbeitsraum	245,00 m ²	153,00 m ²	128,00 m ²	526,00 m ²	1	1	1	3
Lehrerbibliothek	36,00 m ²	36,00 m ²		72,00 m ²	1	1		2
Multimediaraum	84,00 m ²		84,00 m ²	168,00 m ²	1		1	2
Kursraum		74,00 m ²	74,00 m ²	148,00 m ²		1	1	2
Konferenz-Mehrzweckraum			96,00 m ²	96,00 m ²			1	1
Besprechungsraum	30,00 m ²			30,00 m ²	1			1
Vervielfältigung			18,00 m ²	18,00 m ²			1	1
SMV-Raum	18,00 m ²			18,00 m ²	1			1
Kranken- und Arztzimmer	18,00 m ²			18,00 m ²	1			1
	557,00 m ²	578,00 m ²	715,00 m ²	1.850,00 m ²	8	8	10	26

Tab. 18: Berechnung des Raumbedarfs des Kreisberufsschulzentrums Nagold.
Quelle: Regierungspräsidium Karlsruhe

Als vordringlich wird der Bedarf an Klassenräumen, insbesondere in der Annemarie-Lindner-Schule aufgrund der Einführung des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums dargestellt. Auch in der kaufmännischen Schule besteht ein gewisser Bedarf an Theorieräumen. Der bestätigte Raumbedarf des Regierungspräsidiums Karlsruhe an Klassenräumen in der gewerblichen Schule kann am ehesten organisatorisch abgemildert werden.

Maßnahmenvorschlag: Durch die Aufstockung eines Gebäudes können 7 Klassenräume á 60 m², ein sonstiger Raum mit rund 30 m² und 2 Nebenräume errichtet werden. Dafür sind knapp 700 m² Bruttogesamtfläche notwendig. Als sachgerechte Verteilung wird angesehen: 5 Klassenräume für die Annemarie-Lindner-Schule und 2 Klassenräume für die kaufmännische Schule. Eine erste Kostenschätzung geht von Investitionen von 1,55 Mio. € aus. Es kann mit einem Landeszuschuss von 0,5 bis 0,55 Mio. € gerechnet werden.

1.2.10.2 Schülerwohnheime

Zwischen 678 und 890 Schüler/innen der Landesfachklassen im Hotel- und Gaststättenbereich der Johann-Georg-Doertenbach-Schule sowie zwischen 234 und 273 der landesübergreifenden bzw. der Bezirksfachklassen (Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste) der Hermann-Gundert-Schule Calw benötigten in den letzten drei Jahren jeweils eine Unterbringung im Schülerwohnheim Calw während ihres Blockunterrichts.

Der Landkreis hält im Schülerwohnheim Calw, Oberriedter Str. 18 insgesamt 105 Plätze in 51 Zimmern (nur Schüler aus dem Hotel- und Gaststättenbereich) und 126 Plätze in 61 Zimmern im Personalwohngebäude, Eduard-Conz-Str. 3, vor. Da in den letzten Jahren die Schülerzahlen im Hotel- und Gaststättenbereich stark gestiegen sind, werden in umliegenden Gasthöfen und Pensionen Plätze nach Bedarf zusätzlich angemietet.

Ausstattung Schülerwohnheim, Oberriedter Str. 18	
51 Zimmer 105 Betten	- 48 Doppelzimmer mit Waschbecken und Tisch zum Lernen. - 3 Drei-Bett-Zimmer mit Waschbecken und Tisch zum Lernen. - Duschen befinden sich auf den jeweiligen Etagen.
Internetzugang	3 PC's mit kostenlosem Internetzugang
Freizeitangebote	Fernsehraum, Fitnessraum, Aufenthaltsraum mit Dart, Billard und Tischhockey, Grillfeste, Filmabende, Sportangebot unter Anleitung (TSV Calw).
Ausstattung Personalwohngebäude Eduard-Conz-Str. 3	
61 Appartements 126 Betten	-57 Zwei-Bett-Appartements mit kleiner Kochzeile, Dusche/WC, Balkon. - 4 Drei-Bett-Appartements mit kleiner Kochzeile, Dusche/WC, Balkon.
Internetzugang	Internetzugang ist hier nicht möglich, da die Schüler diesen ohne Aufsicht nicht nutzen dürfen.
Freizeitangebote	Drei Aufenthaltsräume mit Fernseher, Billard, Dart und Tischkicker.

Tab. 19: Schülerwohnheime für Landes- und Bezirksfachgruppen. Quelle: Landkreis Calw

Der Tagessatz im Schülerwohnheim beläuft sich derzeit auf 21,40 € und beinhaltet Unterkunft, Frühstück, Mittag und Abendessen. Es wird eine 7-Tage-Woche abgerechnet.

Der Landeszuschuss beträgt derzeit 6,00 € pro Tag und wird von den 21,40 € abgezogen, so dass für den Auszubildenden bzw. für den Betrieb tägliche Kosten in Höhe von 15,40 € entstehen. Den Zuschuss erhalten alle Berufsschüler aus Baden-Württemberg, die den Blockunterricht in einer Landes-, Landesbezirks- oder Bezirksfachklasse in Baden-Württemberg oder einer entsprechenden Fachklasse in einem anderen Bundesland besuchen und während dieser Zeit vorübergehend am Schulort wohnen müssen (Auszug Verwaltungsvorschrift). Ausgenommen vom Zuschuss sind alle Schüler, die aus einem anderen Bundesland kommen, z.B. Rheinland-Pfalz, Saarland und Bayern. Ebenso Schüler die Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) von der Agentur für Arbeit beziehen oder Umschüler sind.

Am Standort Nagold waren zwischen 146 und 170 Jugendliche aus den Landesfachklassen Straßenwärterausbildung der Gewerblichen Schule jährlich in den letzten 3 Jahren unterzubringen. Die Unterkunft im Wohnheim wird vom Land Baden-Württemberg geregelt.

2. Einflussgrößen der Schülerentwicklung

Die künftige Entwicklung der Schülerzahlen in der beruflichen Bildung unterliegt verschiedenen Einflussgrößen: Demografische Entwicklung; Entwicklung der regionalen Wirtschaftsstruktur; Nachfrageverhalten des Arbeitsmarktes; Schulwahl- und Berufswahlverhalten der Jugendlichen, Erreichbarkeit von Angeboten und natürlich auch Veränderungen im schulischen Angebot der allgemeinbildenden Schulen.

2.1. Demografische Entwicklung

Um die demografische Entwicklung und ihre Auswirkung auf die beruflichen Schulen genauer zu fassen, können eine landesweite Prognose sowie die regionale Bevölkerungsentwicklung herangezogen werden (Tab. 20):

Prognose	2008	2015	2015	2020	2020	2030	2030
Bsp: Berufliche Bildung Calw, Bevölkerungsentwicklung; 1 zu 1 Umrechnung	6.462	5.803	-10,2%	5.008	-13,7%	4.443	-31,3%
Bsp: Prognose Berufliche Bildung Baden-Württemberg Umrechnung auf Landkreis Calw	6.462	5.719	-11,5%	5.027	-12,1%	4.452	- 3,2% - 31,1 %

Tab. 20: Prognose Entwicklung Schülerzahlen berufliche Schulen; Prognose des Landes mit Bevölkerungsentwicklung im Landkreis gegenübergestellt; Quelle: Statistisches Landesamt 2010

- ⊕ Eine Schülervorausberechnung für die beruflichen Schulen besteht aktuell für Baden-Württemberg nur auf Landesebene (Abb. 2). Diese geht von einem Absinken der Schülerzahlen im Vergleich zum Schuljahr 2008/2009 von 22,2 % bis 2020 und 31,1 % bis 2030 aus. Dieser Prognose liegt ein deutlich stärkerer Rückgang zwischen 2011 und 2020 (ca. 1,8 - 1,9 % pro Jahr) und ein deutlich abgeschwächterer Rückgang zwischen 2021-2030 (ca. 0,9 %/Jahr) zu Grunde.
- ⊕ Die Bevölkerungsentwicklung des Landkreises im Alterssegment der beruflichen Schulen. Hier wurde jene der 15- bis unter 20-jährigen für die Berechnung zu Grunde gelegt. Der Rückgang dieser Bevölkerungsgruppe beträgt 22,6 % bis 2020 und 31,3 % bis 2030. Diese Prozentzahlen beziehen sich auf den Stand 2008 und weichen damit nur marginal zur o.g. landesweiten Prognose ab (Tab. 20).
- ⊕ Die berufliche Prognose geht landesweit davon aus, dass die Schülerzahlen an beruflichen Schulen im Vergleich zur Bevölkerungsentwicklung im geringen Umfang schlechter ausfallen. Dies würde bei der Ausgangslage des Landkreises Calw bedeuten, dass die nachfolgenden Umrechnungen der Prognose der Bevölkerungsentwicklung bzw. der landesweiten Prognose für die beruflichen Schulen noch leicht unterschritten werden.

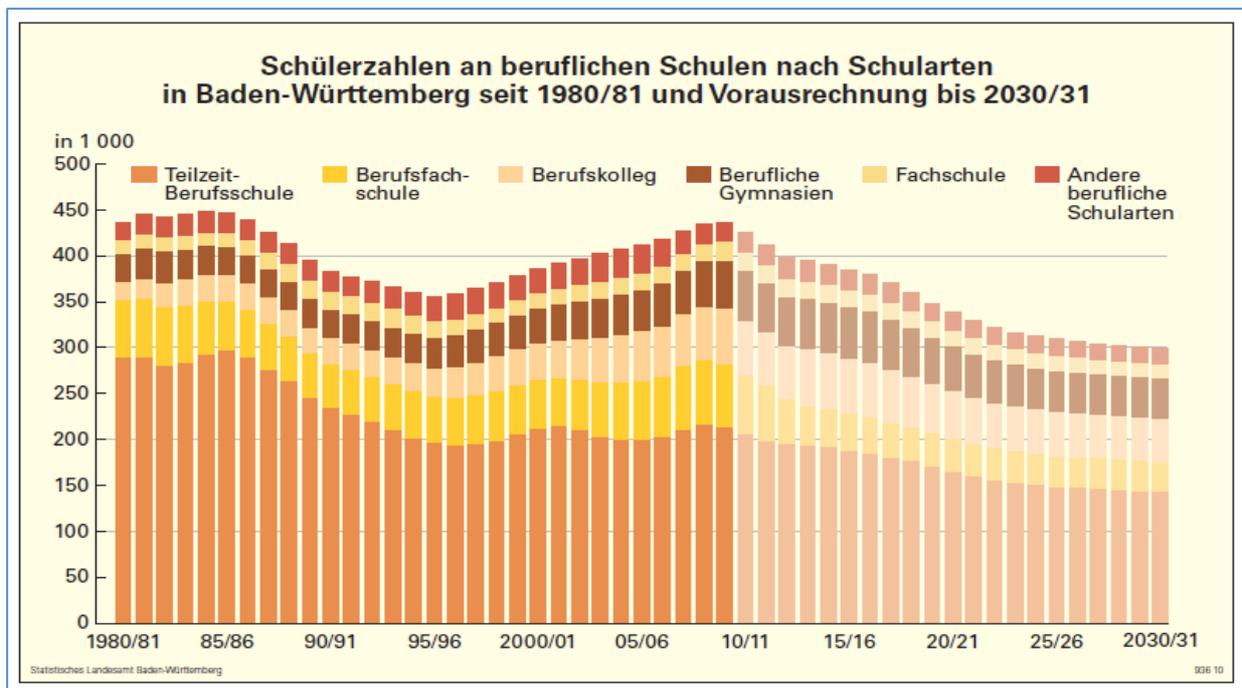


Abb.2: Prognose Entwicklung Schülerzahlen in Baden-Württemberg; Quelle: Statistisches Landesamt 2010

Die Schulprognose des Landes geht aktuell (noch) von folgenden Entwicklungen für einzelne Schularten in der beruflichen Bildung aus (Abb. 2): Bedeutungszuwachs der Realschulen zu Lasten der allgemeinbildenden Gymnasien; sukzessiver Ausbau der beruflichen Gymnasien; Berufskollegs behalten ihre Bedeutung.

Zumindest die letzte Aussage bezüglich der Berufskollegs wird aufgrund der neuen Schulpolitik in Frage gestellt. Alle Angebote, die zu einer Nachjustierung des Hauptschulabschlusses, zur Mittleren Reife oder zur Fachhochschulreife führen, können bei einer flächendeckenden Einführung von Gemeinschaftsschulen rückläufige Schülerzahlen erwarten. Begründet wird dieses mit der Vermutung, dass eine wachsende Zahl von Schülern die Mittlere Reife und die Fachhochschulreife wieder an allgemeinbildenden Schulen erwerben.

2.2. Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung mit Branchentrends

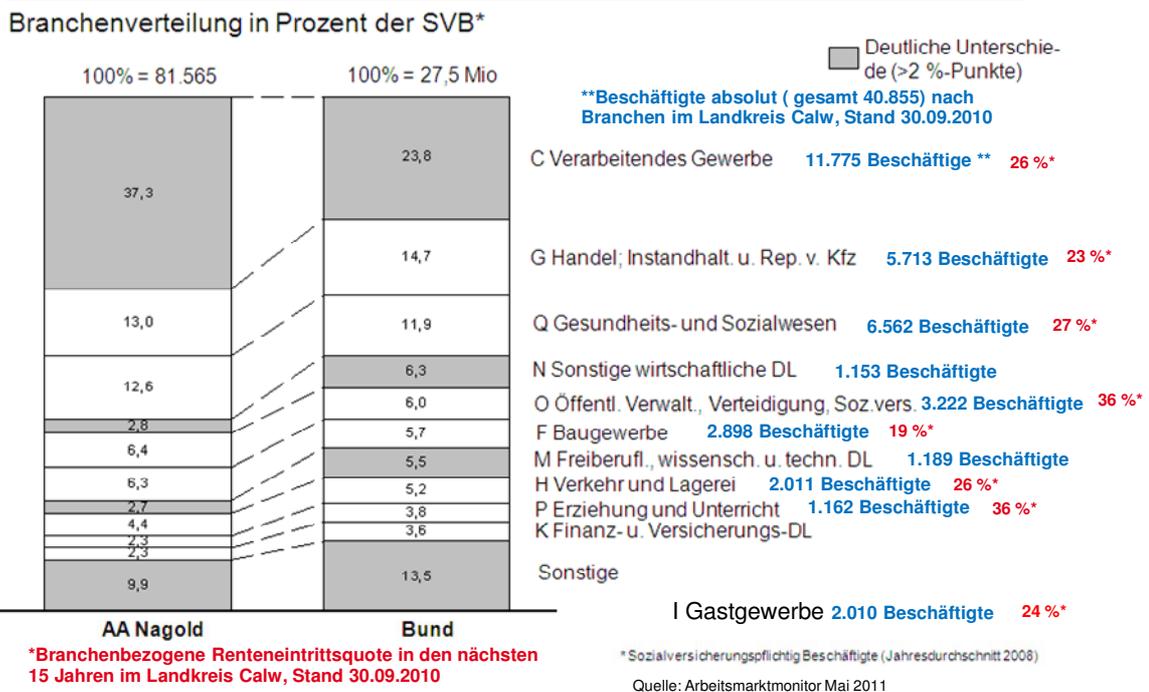
2.2.1 Wirtschaftsstruktur im Landkreis Calw

Im Landkreis Calw mit seinen ca. 158.000 Einwohnern gab es 2010 ungefähr 56.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte. Dies entspricht einer Beschäftigungsquote von 53,5 % (BW 51,9 %, BRD 50,4 %). Etwa 40.000 dieser Menschen arbeiten auch im Landkreis. 11.000 Berufseinpendlern stehen knapp 27.000 Berufsauspendlern gegenüber (Pendlersaldo 2009: -15.598). Es bestehen im Landkreis 3.815 Betriebe. 2.431 davon haben bis zu vier, 1.242 zwischen 4 und 49 sowie 122 Betriebe zwischen 50 und 249 Beschäftigte. Nur 20 Unternehmen weisen mehr als 250 Mitarbeiter/innen auf.

Die Beschäftigten sind hauptsächlich im produzierenden und verarbeiteten Gewerbe (39,0 %), in Handel, Gastgewerbe und Verkehr (22,8 %) sowie im sonstigen Dienstleistungsbereich (27,6 %) tätig. Der Anteil der höher Qualifizierten an den Beschäftigten im Landkreis liegt bei 7,3 % (BW, 11,2 %, BRD 10,4 %).

Die nachfolgende Grafik zeigt die relative Branchenverteilung nach sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Bezirk der Agentur für Arbeit Nagold (Landkreis Calw und Freudenstadt) und im Bund, sowie die anteiligen absoluten Beschäftigungszahlen und die relativen Renteneintrittsquoten nach Branchen in den nächsten 15 Jahren im Landkreis Calw. Überdurchschnittlich sind in der Region das produzierende Gewerbe, das Gesundheits- und Sozialwesen und der Baubereich präsent.

Personenstarke und gut qualifizierte Jahrgänge gehen in absehbarer Zeit in Rente (LKR CW)



Hans-Thomas Eger, Agentur für Arbeit Nagold

Seite 14

Abb. 3: Branchenverteilung und Abgänge von Fachkräften in den nächsten 15 Jahren in die Rente (rot gehaltene Zahlen), Quelle Agentur für Arbeit, Nagold.

Mit circa 2.500 Auszubildenden ist der Landkreis gleichzeitig wichtiger Standort für den ersten Einstieg in das Berufs- und Arbeitsleben der jüngeren Generation. Die Ausbildungsquote liegt mit 7,2 % über dem Landesschnitt mit 6,5 %. Mit einer Arbeitslosenquote von nunmehr 3,5 % (Nov. 2011) liegt der Landkreis Calw leicht unter dem Landesdurchschnitt (3,6 %).

International tätige Unternehmen (Automotive, Maschinenbau, Holz, Kunststofftechnik, Elektronik, Kosmetik, Textil), ein breiter kleinstrukturierter Mittelstand aus Handwerk, Dienstleistung und Handel sowie moderne Hotellerie mit Spitzenrestaurants prägen die Wirtschaftsstruktur des Landkreises. Räumlich lässt sich diese Wirtschaftsstruktur wie folgt charakterisieren:

- ✚ wirtschaftsstarke Kommunen an den Landkreisgrenzen im Osten und Süden.
- ✚ tourismusstarke Kommunen an der Landkreisgrenze im Westen und Norden mit nachlassenden Werten.
- ✚ strukturschwache Kommunen innerhalb des Landkreises.

Landkreis Calw: Bestand und neue Ausbildungsverhältnisse im Handwerk – Verteilung auf die Berufsgruppen zum Stand 31.12. des jeweiligen Jahres.							
Berufsgruppe	2009	Davon neu	2010	Davon neu	2011	Davon neu	Differenz 09-11
Metall-/ Elektroberufe	375	111	334	109		131	+ 20
Bau- u. Ausbauberufe	151	75	154	71		70	- 5
Gesundheitsberufe	84	31	82	40		25	-6
Kaufmännische Ausbildung	60	18	68	31		21	+3
Holzberufe	83	45	66	25		32	-13
Nahrungsberufe	57	26	57	26		12	-14
Bekleidungsberufe	20	5	19	7		8	+3
Werkerberufe	22	7	18	5		8	+1
Sonstige handwerk- Berufe	13	4	11	6		5	+1
Nichthandwerkliche Ausbildungsberufe	12	5	14	6		6	+1
insgesamt	877	327	825	326	764	318	-9

Tab.21a: Bestand der Ausbildungsverhältnisse nach Berufsgruppen mit Ausweisung neuer Ausbildungsverträge im Handwerk, Quelle: HWK Karlsruhe 2012

Landkreis Calw: Bestand an Ausbildungsverhältnissen in der Industrie – Verteilung auf die Berufsgruppen zum Stand 31.12. des jeweiligen Jahres.						
Berufsgruppe	2009	Davon neu	2010	Davon neu	2011	Differenz
Metalltechnik	280	80	269	66	270	88
Elektrotechnik	46	14	49	20	59	25
Bau, Steine, Erden	10	3	8	2	10	6
Chemie, Physik, Biologie	19	2	23	10	27	14
Holz	1	0	1	1	2	1
Papier, Druck	12	6	12	4	11	5
Leder, Textil, Bekleidung	8	1	6	2	9	7
Nahrung und Genuss	9	3	6	3	7	3
Gewerbliche Sonderberufe	8	4	10	3	11	3
Gewerbliche Ausbildungsberufe gesamt	393	113	384	111	406	152

**Landkreis Calw: Bestand an Ausbildungsverhältnissen in der Industrie –
Verteilung auf die Berufsgruppen zum Stand 31.12. des jeweiligen Jahres.**

Berufsgruppe	2009	Davon neu	2010	Davon neu	2011	Differenz
Industrie	135	44	130	51	142	58
Handel	250	108	251	118	271	133
Bankkaufmann/-frau	43	26	62	32	73	27
Versicherungskaufmann/-frau	3	1	6	3	6	2
Hotel- u. Gaststättengewerbe	157	55	146	64	144	63
Verkehrs- u. Transportgewerbe	52	23	55	24	58	25
Sonstige Berufe	113	36	118	51	124	53
Kaufmännische Sonderberufe	6	1	3	1	6	5
Gewerbliche Sonderberufe	8	4	10	3	11	3
Kaufmännische Ausbildungsberufe gesamt	759	294	771	344	824	366
Insgesamt	1152	407	1155	455	1230	518

Tab.21b: Bestand der Ausbildungsverhältnisse nach Berufsgruppen in der Industrie, Quelle: IHK 2011

Die regionalen Wirtschaftsanalysen gehen von folgenden Fakten und Trends aus:

- ✚ Wirtschaftsstruktur: Wenige Großbetriebe und sehr hoher Anteil an Kleinbetrieben: Nur 4 % der Betriebe haben mehr als 50 Beschäftigte.
- ✚ Krisenindex: Niedrige Arbeitslosigkeit, das Ausbildungs- und Beschäftigungsverhalten der vielen kleinen und mittleren Betriebe sind aber stark konjunkturreagibel.
- ✚ Beschäftigungsdichte: Der Pendlersaldo von -10,4 je 100 Einwohner ist hoch. Er ist ein Indikator dafür, dass insbesondere die Großbetriebe in den Wirtschaftsräumen Stuttgart und Pforzheim/Karlsruhe oftmals die attraktiveren Konditionen für Arbeitnehmer/innen bieten können, als die Vielzahl der Kleinbetriebe im Landkreis Calw.
- ✚ Demografie: Schlechte Prognose im Bereich des demografischen Wandels bei den Schülern und beruflichen Neueinsteigern. Hier ist im Landesvergleich mittelfristig ein überproportionaler Rückgang angekündigt.
- ✚ Qualifizierung: Der Anteil der höher Qualifizierten an den Beschäftigten betrug zum 30.09.2009 im Landkreis Calw 7,3 %. Im Vergleich zum Bund (10,4 %) und zum Land Baden-Württemberg (11,2 %) ist dies ein unterdurchschnittlicher Wert und zeigt einen relativen Mangel an Arbeitsplätzen für Akademiker (z.B. Forschung, Lehre) an.
- ✚ Die Wirtschaftsleistung: Trotz einer hohen Produktivität, ist ein leicht unterdurchschnittliches BIP Wachstum zu verzeichnen. Das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner erreicht hier einen Wert von 22.448 € (BRD 28.534 €; Rang 44 in Ba-Wü).
- ✚ Innovationskraft: Positiv ist eine hohe Patentintensität und eine hohe Investitionsquote zu verzeichnen. Der relativ hohe Beschäftigungsanteil im Bereich Forschung

und Entwicklung (FuE) weist aber eine sinkende Tendenz auf. Es besteht aktuell ein hoher Beschäftigungsanteil in Zukunftsfeldern. Diese verzeichnen aber eine unterdurchschnittliche Beschäftigungsdynamik.

- ✦ Branchenentwicklungen: Größter Beschäftigungstreiber (Agentur für Arbeit, 2010) war der Handel (+267 Arbeitnehmer); das verarbeitende Gewerbe mit Metallbearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen (+8,2 % = 227 AN); das Baugewerbe mit vorbereitenden Baustellenarbeiten, Bauinstallation, Ausbau (+3,1 % = 223 AN); die Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (Überlassung von Arbeitskräften +121 % = 223 Beschäftigte); die Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung, Körperschaften (+5,8 % = 177 Beschäftigte); das Gesundheits- und Sozialwesen (+2,7 % = 174 Beschäftigte) sowie das Gastgewerbe (+ 8,2 % = 152 Beschäftigte).

2.2.2 Arbeitsmarktentwicklung mit bundesweiten Branchentrends

Das Bundesinstitut für Berufliche Bildung (BIBB) und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung legten 2010 Ergebnisse einer lang- und mittelfristigen Projektion zum Qualifizierungsbedarf und -angebot vor. Projiziert worden ist der Bedarf an Qualifikationen nach Qualifikationsstufen in den Wirtschaftszweigen und Berufsfeldern sowie das Angebot nach Qualifikationsstufen und Berufsfeldern. Bei der Gegenüberstellung von Arbeitskräftebedarf und Arbeitskräfteangebot auf der Ebene von Berufshauptfeldern lassen sich demnach drei Gruppen von Berufen unter Berücksichtigung der Flexibilität unterscheiden:

- ✦ Die erste Gruppe beinhaltet Berufsfelder, in denen dem projizierten Bedarf auch bis 2025 ein ausreichendes Angebot gegenübersteht: Hierzu gehören: be-, verarbeitende und instandsetzende Berufe; Maschinen und Anlage steuernde und wartende Berufe; Berufe im Warenhandel und Vertrieb; Büro-, kaufmännische Dienstleistungsberufe.
- ✦ In der zweiten Gruppe sind Berufshauptfelder zusammengefasst, die zwar durch eine angespannte Arbeitsmarktsituation gekennzeichnet sind, bei denen das projizierte Angebot aber den Bedarf rein rechnerisch noch deckt. Im Einzelnen sind dies: Rohstoffe gewinnende Berufe; technisch - naturwissenschaftliche Berufe; Lehrberufe.
- ✦ Die dritte Gruppe umfasst Berufsfelder, für die mit großer Wahrscheinlichkeit ein nicht ausreichendes Arbeitskräfteangebot zu prognostizieren ist. Hierzu zählen Verkehrs-, Lager-, Transport-, Sicherheits- und Wachberufe; Gastronomie- und Reinigungsberufe; Rechts-, Management- und wirtschaftswissenschaftliche Berufe; Künstlerisches, medien-, geistes- und sozialwissenschaftliche Berufe; Gesundheits- und Sozialberufe, Körperpflege.

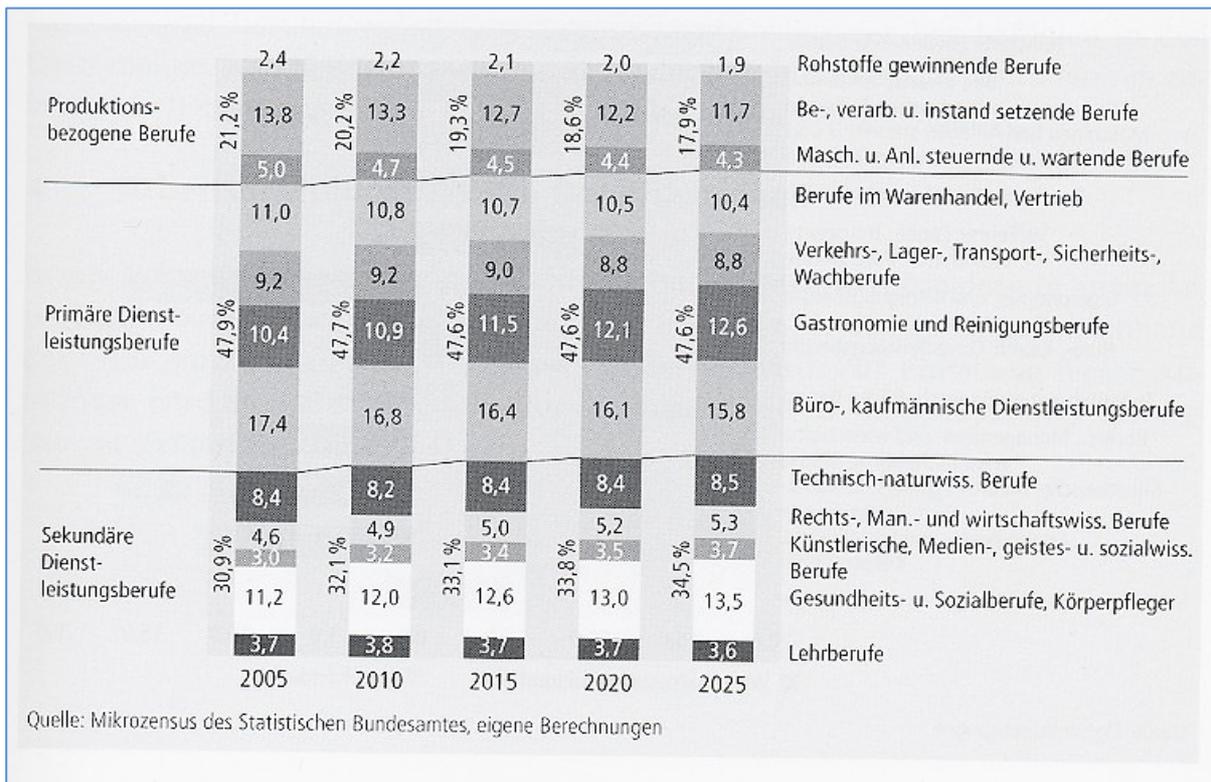


Abb. 4: Arbeitskräftebedarf nach Berufshauptfeldern – Anteile in Prozent: Quelle: Helmrich/Zilka (2010), *Beruf und Qualifikation der Zukunft*, Bundesinstitut für Berufsbildung, S.93

2.2.3 Regionale Einschätzungen

Die Agentur für Arbeit, die IHK und das Handwerk gehen davon aus, dass nachfolgende Entwicklungen am Arbeitsmarkt bzw. in einzelnen Branchen für den Schulstandort Landkreis Calw relevant sind.

Die Tätigkeitsanteile der künftigen Wissensgesellschaft in der BRD und in Baden-Württemberg verändern sich. Die Prognosen für Baden-Württemberg (Abb. 5) gehen davon aus, dass

- ✦ die Produktionsberufe und die produktionsnahen Tätigkeiten weiter zurückgehen (2000: 26 %, 2030: 19 %).
- ✦ der primäre Dienstleistungsbereich das Beschäftigungsniveau (33 – 34 %) bis zum Jahr 2030 halten wird.
- ✦ der sekundäre Dienstleistungsbereich (wissensbasiert sowie gehobene verwaltende und organisatorische Tätigkeiten) seinen Anteil ausweitet (2000: 40 %; 2030: 48 %), wie Forschen, Entwickeln, Beraten, Lehren) seine Anteile ausweiten wird (2000: 18 %; 2030: 25 %), wobei sich der Schwerpunkt (7 %) prognostisch bei den wissensbasierten Tätigkeiten abzeichnet.

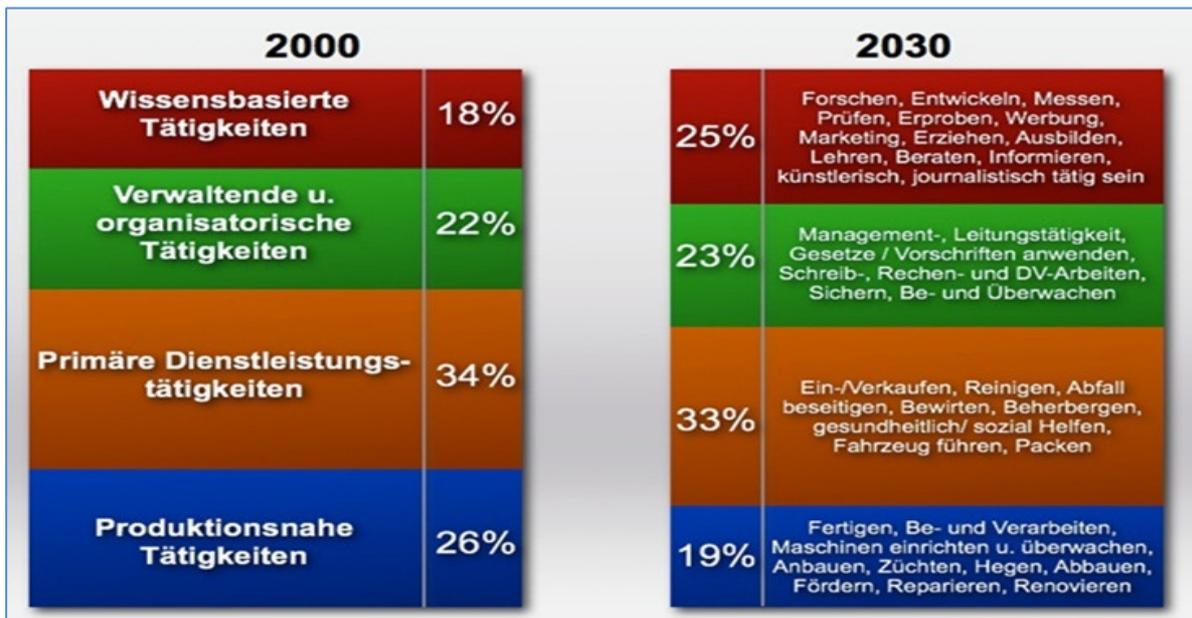


Abb. 5: Tätigkeitsanteile in der künftigen Wissensgesellschaft für Baden-Württemberg, Quelle: Regionaldirektion Baden-Württemberg der BA Programmbereich Arbeitgeber, April 2011

Der Arbeitsmarkt der Zukunft wird bis 2030 steigend gehobene Fachkräfte und Akademiker in den sekundären Dienstleistungsberufen (MINT-Berufe: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) beschäftigen. Insgesamt führt die Verschiebung der Tätigkeiten zu einer erhöhten Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften, nach Akademikern und über alle Gruppen hinweg nach einem vermehrten Weiterbildungsbedarfen (Abb. 6).

	Ohne beruflichen Bildungsabschluss	Lehrausbildung	Meister-/ Techniker Ausbildung, Fachschulabschluss	Hochschulabschluss
Maschinen einrichten; Überwachen	-22%	-26%	43%	25%
Anbauen; Züchten; Hegen; usw.	-46%	-40%	10%	-3%
Abbauen/Fördern, Rohstoffe gewinnen	-38%	-35%	63%	38%
Fertigen, Be- u. Verarbeiten	-30%	-31%	35%	16%
Ein-/Verkaufen usw.	-15%	-19%	70%	32%
Reparieren; Renovieren, usw.	-21%	-23%	52%	60%
Schreib-, Rechen- und DV-Arbeiten	-16%	-18%	68%	44%
Messen, Prüfen, Erproben, usw.	-10%	-18%	56%	40%
Forschen, Entwerfen usw.	2%	-10%	69%	61%
Werben, Marketing, usw.	-6%	-14%	78%	56%
Management-, Leitungstätigkeit	4%	-19%	58%	40%
Bewirten, Beherbergen, usw.	-14%	-17%	64%	33%
Gesetze/Vorschriften/Verordnungen anwenden	-15%	-24%	105%	34%
Erziehen, Ausbilden, Lehren	-16%	-19%	73%	25%
Beraten, Informieren	-1%	-11%	88%	59%
Gesundheitlich/sozial helfen	-9%	-11%	82%	49%
Künstlerisch, journalistisch tätig sein	-12%	-13%	72%	40%
Fahrzeug führen, packen, usw.	-21%	-25%	66%	31%
Reinigen, Abfall beseitigen	-5%	-9%	65%	45%
Sichern, Be-/Überwachen	-17%	-22%	65%	36%

Farben: rot=Rückgang stärker -10%, orange =-9%-9%, grün=>10% Quelle: Basis vbw, eigene Rechnung Prognos 2008

Abb. 6: Nachfrageverlagerung bis 2030 nach Tätigkeiten und Qualifikationen in Baden-Württemberg bis 2030: Quelle; Studie Qualifizierungsbedarf 2015 und 2030 in Baden-Württemberg, Prognos AG, Basel 2009

Entsprechend der o.g. Trends wird der Beschäftigtenstand in Baden-Württemberg (Tab. 22) in den nächsten 10 Jahren in den Berufen, wie z.B.

- ✦ Kunststoffverarbeiter, Schlosser, Mechatroniker, Elektriker, Ernährungsberufe, Tischler, Bauberufe, Bau- und Raumausstatter sowie Polsterer sinken.

- Warenkaufleute, Verwaltungs-, Büroberufe, Diätassistenten, Pharmazeutisch-technische Assistenten, (Alten-)Pfleger, Sozialarbeiter, Körperpfleger und hauswirtschaftliche Berufe zunehmen.

Beschäftigungsentwicklung Baden-Württemberg über 3 und 10 Jahre					
Beschäftigungsfeld	Gesamtzahl	3 Jahre	Prozent	10 Jahre	Prozent
Beschäftigungsfelder mit sinkenden Zahlen					
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	22.277	-1.359	-6,1	-9.492	-42,5
Bauberufe	67.664	-452	-0,7	-26.055	-38,5
Tischler, Modellbau	22.709	-1.307	-5,7	-7.928	-34,9
Elektriker	81.809	-4.141	-5,1	-10.933	-13,4
Schlosser, Mechaniker, zugeordnete Berufe	248.788	-14.267	-5,7	-22.698	-9,1
Bankfachleute	77.997	-656	-0,8	-5.390	-6,9
Ernährungsberufe	86.894	+3.626	+4,2	-887	-1,0
Beschäftigungsfelder mit steigenden Zahlen					
Pfleger, Altenpfleger, Sozialarbeiter	57.197	+8.443	+14,8	+22.576	+39,5
Diät-, pharmazeutisch-technische Assistenten	7.957	+893	+11,2	+2.541	+31,9
Krankenschwestern, -pfleger, Hebammen	82.794	+4.646	+5,6	+10.700	12,9
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	807.365	+36.308	+4,5	+63.231	+7,8
Körperpflege	15.825	+870	+5,5	+1.042	+6,5
Warenkaufleute	288.186	+14.040	+4,9	+16.484	+5,7
Hauswirtschaftliche Berufe	30.454	+2.793	+9,2	+1.733	+5,7

Tab. 22: Beschäftigungsentwicklung in Baden-Württemberg, Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit, Fachkräftenradar Mai 2011

Insgesamt wird der Fachkräftemangel bis 2022 über alle Berufsgruppen hinweg – im Vergleich zu den umliegenden Regionen – noch moderat sein. Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg sieht diesen zwischen 0 und 5 %.

Im Landkreis folgt der Ausbildungsmarkt dem Arbeitsmarkt. Der Wandel vom Anbieter- zum Nachfragemarkt hat bereits eingesetzt und wird weiter bestehen. Hoher Bedarf an Auszubildenden und in der Folge an Fachkräften besteht jetzt schon im verarbeitenden Gewerbe, im Handwerk, im Gastgewerbe sowie im Gesundheits- und Sozialwesen.

Die Agentur für Arbeit geht davon aus, dass mit Einschränkungen (HOGA, Handwerk, Gesundheitswesen) bis 2020 noch ausreichend Möglichkeiten gegeben sind, Ausbildungsplätze zu besetzen, da nach deren Prognose die Schulabgängerzahlen bei der Haupt- und Realschule zunächst moderat zurückgehen (13 % in 10 Jahren). Ab 2020 ist ein deutlicher Rückgang der Zahl der Ausbildungsverträge zu erwarten.

Ausgehend von den aktuellen Schlüsselbranchen in Baden-Württemberg, dem Auto- und Maschinenbau sowie der Metall- und Elektroindustrie, sieht McKinsey (2010) vier Schwerpunkte mit Branchenwirkung:

- ✦ Nachhaltige Mobilität: Bedeutende Rolle der Automobilindustrie, effizientere Verbrennungsmotoren, Hybrid- und Elektrofahrzeuge, intelligente Verkehrssysteme, Strukturwandel in der Zulieferindustrie (KMU).
- ✦ Umwelttechnologie und Ressourceneffizienz: Erneuerbare Energien, energieeffizientere Haushalts- und Gebäudetechnologie, Technologien zur ressourceneffizienteren Produktion.
- ✦ Gesundheit und Pflege: Demografie, neue Medikamente (Forschung), innovative Behandlungsverfahren, Effizienzdruck im Gesundheitswesen.
- ✦ Embedded Systems (Computer eingebettet in technische Lösungen) und IT-Dienstleistungen: Traditionelle Berufsbilder an IT-Anforderungen der Zukunft anpassen, Ausbau Breitbandinfrastruktur, IT as a Service.

Zusammenfassung der Entwicklungstrends und damit der künftigen Einflussgrößen auch auf das Angebot der beruflichen Bildung:

- ✦ Demografische Entwicklung: Die Schulabgängerzahlen aus Haupt-, Werkreal- und Realschulen gehen nominell bis zum Jahr 2020 zunächst nur moderat zurück (13 %). Ab dem Jahr 2020 ist aus demografischen Gründen von einem deutlichen Rückgang der Zahl der Ausbildungsverträge auszugehen. Grundsätzlich bestehen derzeit noch ausreichend Möglichkeiten freie Ausbildungsplätze zu besetzen – mit Ausnahme von Berufen im Hotel- und Gastgewerbe, im Handwerk sowie im Gesundheits- und Sozialwesen. Zu den konkreten Auswirkungen der aktuellen Reformen im Schulwesen in Baden-Württemberg auf die Nachfrage nach betrieblichen und schulischen Ausbildungsplätzen gibt es noch keine belastbaren Erkenntnisse. Hier ist (zunächst) von einem spürbaren Potenzialentzug für die duale und schulische Ausbildung auszugehen, weil viele Schülerinnen und Schüler vorrangig einen höheren Schulabschluss anstreben.
- ✦ Branchennachfrage in den nächsten 10 Jahren: Rückläufige Beschäftigungsstände werden bei den Bau-, Raumausstattern und Polsterern (-42,5 %), Bauberufen (-38,5 %), Tischlern/Modellbauern (-34,9 %), den Kunststoffverarbeitern (-23,0 %), den Elektrikern (-13,4%) sowie den Schlosser/Mechanikern und angeschlossenen Berufen (-9,1 %) erwartet. Zuwächse werden diese Beschäftigungsfelder verzeichnen können: Pfleger/Altenpfleger/ Sozialarbeiter (+39,5 %), Diätassistenten/pharmazeutische-technische Assistenten (+31,9 %), medizinisch-technische Assistenten (+ 14,8 %), Krankenschwestern/-pfleger (12,9 %), Verwaltungs- und Büroberufe (+7,8 %), Warenkaufleute (+5,7 %), Körperpflege (6,5 %) sowie hauswirtschaftliche Berufe (+5,7 %).
- ✦ Fachkräftemangel: Der Fachkräftemangel ist aus demografischen Gründen ein grundsätzliches Problem und wird sich deshalb auch zunehmend im Landkreis Calw auswirken. Bis zum Jahr 2030 ist davon auszugehen, dass über alle Branchen und Qualifikationen hinweg ein Arbeitskräftemangel besteht (ca. 490.000 Beschäftigte in

Baden-Württemberg). Das Handwerk, der Gesundheits- und Pflegebereich und der Bereich der Hochqualifizierten (u.a. Ingenieure, Informatiker) wird von dieser Entwicklung voraussichtlich am stärksten betroffen sein (siehe auch Prognos-Studie für den Landkreis Calw).

- ✦ **Konkurrenzsituationen:** Hier sind zwei wichtige Aspekte festzuhalten. Ein wachsender Teil der Haupt- und Realschüler neigt zu weiteren Vollzeitangeboten, deshalb wird die Konkurrenz zwischen diesen und dem Dualen Ausbildungssystem wachsen. Zum anderen wird das Werben um Auszubildende zwischen Industrie und Handwerk steigen. Da erstere zeitlich wesentlich früher am Markt agieren, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass diese Entwicklung zu Lasten des Handwerks – wo teilweise Ausbildungsentscheidungen sehr spät gefällt wurden – verläuft. Immer mehr Betriebe werden Ausbildungs-marketing betreiben, um frühzeitig ihre Stelle besetzt zu bekommen. Gegenläufig gibt es bei Auszubildenden einen Trend: Es werden mehrere Ausbildungsverträge unterschrieben, immer später erfolgt die Zusage, Ausbildungsplätze werden nicht angetreten bzw. abgesagt.
- ✦ **Ausländische Auszubildende:** Das Werben um Auszubildende wird vermutlich auch in das Ausland verlagert. Deshalb könnte Bilingualität an den beruflichen Schulen ein Thema werden.
- ✦ **Angebotsanpassung:** Bei den gewerblichen Berufen werden im Bereich KFZ neue Anforderungen bezüglich der Elektromobilität gestellt. In den Bauberufen und vor allem in der Gebäudetechnik wird das Thema Erneuerbare Energie immer wichtiger.
- ✦ **Weiterbildung:** Ein zusätzlicher Bedarf bei der Weiterbildung von qualifizierten Fachkräften ist zu erwarten, der Bereich Weiterbildung wird wachsen. Die Beruflichen Schulen sind künftig stärker gefordert und benötigen die Rahmenbedingungen hierfür (u.a. Änderung des Organisationserlasses, Kooperationen mit der Wirtschaft).

2.3. Bildungspolitische Weichenstellungen

2.3.1 Ergebnisse der Enquete-Kommission

Das Land Baden-Württemberg, die Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit, die Kammern, die Arbeitgeberverbände, die Gewerkschaften, kommunalen Landesverbände und weitere Partner finden sich im „Bündnis zur Stärkung der beruflichen Ausbildung und des Fachkräftenachwuchs in Baden-Württemberg 2010-2014 (Dezember 2010). Ein parteiübergreifender Antrag führte am 6. Oktober 2009 zur Einsetzung der Enquete-Kommission „Fit fürs Leben in der Wissensgesellschaft – berufliche Schulen, Aus- und Weiterbildung“. Die Kommission hat am 15. Dezember 2010 Empfehlungen zu zukunftsfähigen Handlungsstrategien für den Bereich „Berufliche Schulen, Aus- und Weiterbildung“ dem Landtag vorgelegt. Es wird darin betont, dass der unmittelbare Einstieg der Schülerinnen und Schüler in das duale Ausbildungssystem vor schulischen und anderen

Übergangsmaßnahmen weiter Vorrang hat. Zehn Teilziele sind darin formuliert. Wie z.B. „Allen Jugendlichen ein Ausbildungs- oder Qualifizierungsangebot unterbreiten“, „Ausbildungsreife der Bewerber verbessern“, „Kontinuierliche Berufsorientierung in Bildungsplänen und Schulen verankern“; „Rahmenbedingungen für die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen verbessern“. Noch direkter treffen die Berufsschulen diese Zielsetzungen:

- ✦ Potenziale benachteiligter Jugendlicher besser ausschöpfen: Ausbildungs- und Qualifizierungsinitiativen, Nachhilfeangebote, Aufbau von Bildungsketten, außerbetriebliche Berufsausbildung, berufsvorbereitende Maßnahmen; Programm „Azubi statt ungelernt – mehr türkische Jugendliche ausbilden“; Berufspraktisches Jahr.
- ✦ Rahmenbedingungen für erfolgreiche Bildungsabschlüsse verbessern: umfassende Ausbildungsberatung; Unterstützungs- und Betreuungsformen während der Ausbildung; Mentorenprojekte, Weiterentwicklung der Ausbildungsstrukturen, ggf. Programm Ausbildungsbegleiter.
- ✦ Attraktivität der dualen Ausbildung erhöhen: Zielgruppe sind Jugendliche mit (Fach-) Hochschulreife sowie verstärkt Migrantinnen/Migranten; breites Angebot über Zusatzqualifikationen der Kammern und Verbände; Förderung der Ausbildung für Leistungsstarke im Dualen Berufskolleg; ausbildungsbegleitender Erwerb der Fachhochschulreife an den Berufsschulen; Ausbau des Fremdsprachenunterrichts.
- ✦ Berufsschulunterricht in der Fläche sicherstellen: Lehrerpotenzial in der Berufsschule trotz zurückgehender Schülerzahlen belassen; Versorgung im ländlichen Raum, insbesondere in den MINT-Berufen – und in gering besetzten Berufen zu verbessern; Reduzierung des Unterrichtsausfalls.
- ✦ Durchlässigkeit zur Hochschule für Berufstätige ohne Abitur erleichtern: Gesetz zur Verbesserung des Hochschulzugangs beruflich Qualifizierter; Ausgestaltung von zielgruppenadäquaten Studiengängen an Hochschulen.

2.3.2 Inklusive Schulangebote

Die Ausgestaltung der schulischen Bildungsangebote für junge Menschen mit Behinderung begründet sich maßgeblich über die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen, die ab 26. März 2009 geltendes Recht in der Bundesrepublik Deutschland wurden. Ziel der Konvention ist es, die volle und wirksame Teilhabe und Chancengleichheit von Menschen mit Behinderung zu fördern. Die damit verbundene Idee der inklusiven Pädagogik besteht darin, keinen Schüler mehr als „andersartig“ anzusehen, sondern dem Leitbild des gemeinsamen Lernens zu folgen.

Baden-Württemberg hat die Voraussetzungen in der Umsetzung der UN-Konvention zur gemeinsamen Beschulung von behinderten und nichtbehinderten Schülern geschaffen. So können seit dem Schuljahr 2010/11 landesweit auf freiwilliger Basis inklusive Bildungsangebote entstehen. Kernelement ist die Bildungswegekonferenz. Dort werden in

gemeinsamer Beratung mit den Eltern und den Kostenträgern alternative Bildungswege für jede Schülerin bzw. jeden Schüler entwickelt. „Die beruflichen Schulen im Land sind in gleichem Maße von der Veränderung betroffen. Es gilt die geeigneten Strukturen zu schaffen“, so die bereits erwähnte Enquete-Kommission.

Bei der Beschulung förderbedürftiger Schülerinnen und Schüler sind an den beruflichen Schulen nachstehende Aspekte zu berücksichtigen:

- ✦ Entwicklung von passgenauen Lösungen für den Einzelfall,
- ✦ qualifiziertes Wahlrecht der Eltern,
- ✦ Entwicklung von Beratungskonzepten, Begleit- und Steuerungsinstrumenten (Bildungswegekonferenz, Schulangebotsplanung u.a),
- ✦ Etablierung von Ansprechpartnersystemen für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen,
- ✦ Gestaltung von noch engeren Netzwerken zwischen beruflichen Schulen und Sonderschulen,
- ✦ Weiterentwicklung der Sonderschulen zu Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren.

Hingewiesen wird zudem auf die Notwendigkeit, die Voraussetzungen an den beruflichen Schulen für eine gelingende gemeinsame Beschulung von behinderten und nichtbehinderten Schülerinnen und Schüler zu schaffen. Insbesondere in den Werkstätten, Laboren und sonstigen technischen Einrichtungen sei auf die Erfordernisse des Arbeitsschutzes zu achten. Hier bedarf es der engen Kooperation mit dem Schulträger und den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren.

2.3.3 Festlegungen im Koalitionsvertrag

Der rot-grüne Koalitionsvertrag für die Wahlperiode 2011-15 kündigt unter der Rubrik „Bessere Bildung für alle“, „Berufliche Bildung und Ausbildung“ und „Ausbildung für alle“ folgende für die Berufsschulen besonders relevanten Vorhaben an und bekennt sich darin zu den getroffenen Handlungsempfehlungen der Enquete-Kommission (siehe oben):

- ✦ Durch die neue Option „Gemeinschaftsschulen“, die Ermöglichung eines zehnten Schuljahres für alle Schüler an Haupt- und Werkrealschulen sowie dem damit einhergehenden Wegfall der neuen Werkrealschule soll das Erreichen des Mittleren Bildungsabschlusses im allgemeinbildenden Schulsystem gestärkt werden. Die frühe berufliche Spezialisierung wird durch eine breite berufliche Orientierung ersetzt.
- ✦ Der Bildungsplan der Realschule muss so verbessert werden, dass er mit dem des beruflichen Gymnasiums kompatibel ist.
- ✦ Einführung von Ganztagesangeboten an allen beruflichen Schulen, um den Schüler/innen mit einem erhöhten Bedarf an individuellen Förderangeboten gerecht

zu werden. Es soll eine stärkere Vernetzung mit den sozialen Diensten und der Jugendberufshilfe erfolgen. Schulsozialarbeit wird an beruflichen Schulen gefördert.

- ✦ Berufliche Schulen sollen mit im Schulgesetz verankerter Teilrechtsfähigkeit ausgestattet werden, damit sie sich zu regionalen Kompetenzzentren für berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung entwickeln können.
- ✦ Die beruflichen Gymnasien sind für die Durchlässigkeit des Bildungssystems von zentraler Bedeutung. Immer mehr Schulabsolvent/innen mit mittlerem Bildungsabschluss wollen sich weiterqualifizieren und die Hochschulreife erwerben. Es sollen alle zugangsberechtigten Bewerber/innen einen Rechtsanspruch auf Zugang zu einem beruflichen Gymnasium erhalten.
- ✦ Die Durchlässigkeit in der beruflichen Bildung soll durch weitere Modelle zum ausbildungsbegleitenden Erwerb der Fachhochschulreife sowie durch die Einführung der Kammerprüfung für das duale Berufskolleg weiterentwickelt werden.
- ✦ Schrittweiser Abbau des strukturellen Unterrichtsdefizits durch die Verbesserung der Lehrerversorgung.

Seit Jahren wenig Bewegung in den TOP 10 der Berufswünsche und Ausbildungsstellen

TOP 10 der Berufswünsche und Ausbildungsstellen 2010

Beruf	Anzahl	Anzahl in %
seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Berufsausbildungsstellen	1.949	100,0
Koch / Köchin	163	8,4
Restaurantfachmann / Restaurantfachfrau	142	7,3
Hotelfachmann / Hotelfachfrau	124	6,4
Industriekaufmann / Industriekauffrau	103	5,3
Kaufmann / Kauffrau im Einzelhandel	80	4,1
Industriemechaniker / Industriemechanikerin	58	3,0
Bürokaufmann / Bürokauffrau	54	2,8
Verkäufer / Verkäuferin	51	2,6
Tischler / Tischlerin	49	2,5
Mechatroniker / Mechatronikerin	47	2,4
übrige Berufe	1.078	55,3
Seit Beginn des Berufsjahres gemeldete Bewerber	2.051	100,0
Kaufmann / Kauffrau im Einzelhandel	153	7,5
Industriekaufmann / Industriekauffrau	141	6,9
Bürokaufmann / Bürokauffrau	108	5,3
Verkäufer / Verkäuferin	101	4,9
Medizinischer Fachangestellter / Medizinische Fachangestellte	81	3,9
Industriemechaniker / Industriemechanikerin	79	3,9
Kraftfahrzeug-Mechatroniker / Kraftfahrzeug-Mechatronikerin PKW-Technik	60	2,9
Friseur / Friseurin	60	2,9
Koch / Köchin	39	1,9
Tischler / Tischlerin	36	1,8
übrige Berufe	1.193	58,2

Abb. 7: Gegenüberstellung der Ausbildungswünsche der Jugendliche und dem Ausbildung 2010, Quelle Agentur für Arbeit Nagold, Ausbildungsmarkt 9/2010.

2.4. Schüler/innen: Berufswünsche und Wanderungsverhalten

Seit Jahren ist auf Seiten der Jugendlichen wenig Bewegung in den TOP 10 der Berufswünsche (Kaufleute, Verkäufer, Medizinische Fachangestellte/r; Industriemechaniker, Mechatroniker) und der Ausbildungsstellen. Teilweise nähern sich in den aufgezählten Berufen die Wünsche und das Angebot einander an. Eine erhebliche Diskrepanz von Angebot und Nachfrage besteht im Bereich der Hotel- und Gaststättenberufe. So konnte im Jahr 2010 über die Hälfte der gemeldeten Ausbildungsstellen nicht besetzt werden (Abb.7).

Für die Wahl der beruflichen Schule spielen unterschiedliche Aspekte eine Rolle: Im dualen System die Orientierung der Arbeitgeber und generell das Image, vor allem jedoch die Erreichbarkeit der Schule. Dies wird z. B. sehr deutlich am hohen Aus- und Einpendlerverhalten (siehe Abschnitt: 1.2.7, S.39). Neue ÖPNV-Angebote haben und werden für die Berufsschulzentren Auswirkungen haben.

Zusammenfassung: Anknüpfend an die Empfehlungen der Enquete-Kommission „Fit fürs Leben in der Wissensgesellschaft – berufliche Schulen, Aus- und Weiterbildung“ wird der unmittelbare Einstieg der Schülerinnen und Schüler in das duale Ausbildungssystem vor schulischen und anderen Übergangsmaßnahmen weiter Vorrang haben, werden die Potenziale benachteiligter Jugendlicher besser ausgeschöpft, die Attraktivität der dualen Ausbildung erhöht und der Zugang für beruflich Qualifizierte in die Hochschulen verbessert werden. Es gilt außerdem die inklusiven Angebote an den beruflichen Schulen weiterzuentwickeln und hierfür geeignete Strukturen aufzubauen.

Diese Zielsetzungen sind auch im Koalitionsvertrag der aktuellen Regierung verankert. Auswirkungen auf die Beruflichen Schulen werden aber Entscheidungen bei der Weiterentwicklung der allgemeinbildenden Schulen haben. Setzen sich Angebote wie die Gemeinschaftsschule durch, wird die Nachfrage nach nachqualifizierenden Vollzeitangeboten in den Bereichen Hauptschulabschluss und Mittlere Reife an den beruflichen Schulen sinken.

3. Leitlinien, Ziele, Maßnahmen

Die Diskussion über die vorweg beschriebene Ausgangslage sowie die zu erwartenden Trends haben zu folgenden Leitlinien, Zielen und Maßnahmen geführt.

3.1. Leitlinien

Die Leitlinien bilden die Grundsätze der Schulentwicklung ab und legen Spielregeln der Kooperation untereinander fest. Sie gehen angesichts der demografischen Entwicklung und der sich verändernden Qualifizierungsanforderungen von der Idee der Sicherung und Weiterentwicklung zweier beruflicher Kompetenzzentren an zwei Standorten aus, unabhängig davon, welche Schulen sich in welcher Form organisatorisch darin abbilden.

Schulentwicklungsplanung Landratsamt Calw: Zentrale Leitlinien

1. Die zwei Berufsschulstandorte in Calw und Nagold werden in Form von Kompetenzzentren für Aus-, Weiter- und Fortbildung mit folgenden Standortprofilen gesichert: gewerblich-technisch, hauswirtschaftlich-sozialpädagogisch-pflegerisch und kaufmännisch. In diesen Bereichen können alle allgemeinbildenden Abschlüsse, wie Hauptschulabschluss, Mittlerer Bildungsabschluss, Fachhochschulreife und Allgemeine Hochschulreife sowie berufliche Abschlüsse erworben werden.
2. Hoher Wert wird auf ein breites Spektrum an Berufsfeldern durch wohnortnahe und überregionale Angebote gelegt. Dem Wunsch der Ausbildungsbetriebe und der Schüler/innen nach guter Erreichbarkeit soll Rechnung getragen werden.
3. Die Schulentwicklungsprozesse einzelner beruflicher Schulen sollen in der Gesamtschau nicht auf Kosten des anderen Standorts im Landkreis gehen.
4. Die Einrichtung neuer Angebote ist – vorbehaltlich der Genehmigung durch das Regierungspräsidium - möglich. Sie werden in der Regel durch den Wegfall bestehender Angebote kompensiert (Ausnahme: neue überregionale Angebote z.B. Landesfachklassen).
5. Die Kooperation zwischen den Schulen am Standort und zwischen den beiden Kreisberufsschulzentren wird weiter ausgebaut.
6. Die selbstbestimmte Teilhabe von benachteiligten Jugendlichen an der Gesellschaft erhält durch den Ausbau inklusiver Schulangebote und spezieller Förderangebote ein besonderes Augenmerk.
7. Nach Abschluss der Bedarfsprüfung und der Umsetzung der vorgeschlagenen Baumaßnahmen am Kreisberufsschulzentrum Nagold haben die baulichen Anpassungsmaßnahmen im Innenbereich der Schulen Vorrang vor weiteren Ausbaumaßnahmen. Eine sehr gute technische Ausstattung wird weiterhin als sehr wichtig angesehen.
8. Die Qualitätsentwicklung und -sicherung haben oberste Priorität.
9. Der Schulentwicklungsplan wird im Abstand von fünf Jahren überprüft und fortgeschrieben.

Tab. 23: Leitlinien der Schulentwicklungsplanung für die beruflichen Schulen im Landkreis Calw

3.2. Ziele und Maßnahmen

Die Zielsetzungen aus dem Schulentwicklungsprozess decken sich auch mit den Ergebnissen der Prognos-Studie „Erstellung einer Strukturanalyse und Perspektivstudie für den Landkreis Calw“. Sie unterstützen das dort formulierte zentrale Entwicklungsziel: „Stärkung der Aus- und Weiterbildung im Landkreis und damit bessere Ausschöpfung der Bildungspotenziale der Einwohner sowie langfristige Bindung und Rekrutierung qualifizierter Arbeits- und Fachkräfte“.

Die Ziele in diesem Schulentwicklungsplan sind zeitlich nach kurzfristig (in den nächsten 3 Jahre), mittelfristig (3-5 Jahre) und langfristig (5-7 Jahre) gegliedert (siehe 3.2.2 und 3.2.3, S. 64-66). Die konkrete Ausgestaltung der Maßnahmen für die Umsetzung dieser Ziele sind noch spezifisch auszuarbeiten.

3.2.1 Federführende bei der Umsetzung

Die federführende Initiative für die Umsetzung der einzelnen Zielfelder ist verteilt auf die Schulen sowie den Landkreis als Schulträger. In enger Abstimmung werden die jeweiligen Vorhaben entwickelt. Für die kurzfristigen Zielsetzungen wird folgende Aufgabenverteilung vorgeschlagen:

Maßnahmenentwicklung: Federführung beim Landkreis

- ✦ Lösung Raumbedarf Kreisberufsschulzentrum Nagold.
- ✦ Ausbau der neu eingerichteten BVE (berufsvorbereitende Einrichtung) am Kreisberufsschulzentrum Calw sowie Einrichtung einer KoBV (Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt).
- ✦ Verständigung mit den Schulen über den Grad des Ausbaus inklusiver Angebote über das BVE und KoBV hinaus.
- ✦ Überprüfung und Anpassung der Konzepte der Jugendberufshilfe an veränderte Bedarfe der Schulen bzw. veränderten Förderstrategien der Bundesagentur für Arbeit bzw. der Jugendhilfe.
- ✦ Ausbau der Anpassungsqualifizierungen und der Weiterbildungsangebote an den beruflichen Schulen: Rahmenbedingungen festlegen für die vermehrte Nutzung der räumlich-infrastrukturelle Ausstattung; Prüfung der Machbarkeit einer Weiterbildungsakademie zusammen mit der Wirtschaft, Prüfung der Möglichkeiten für Kooperationsmodelle mit den Hochschulen.

Maßnahmenentwicklung: Federführung bei den Schulen

- ✦ Erarbeitung von Konzepten für die inhaltliche Ausgestaltung der Ganztagesbetreuung an allen Schulen, soweit noch nicht erfolgt (Z 5).
- ✦ Ausweitung der Profile an den beruflichen Gymnasien (z.B. Umwelttechnik, Gesundheit u. Pflege, Wirtschaft) und bedarfsorientiert über neue Angebote im Rahmen von Berufskollegs (Z 1).
- ✦ Entwicklung eines Konzeptes zur Profilierung des Hotel- und Gaststättenbereichs am Kreisberufsschulzentrum Calw (Z 1).
- ✦ Konzepte zur gezielten Förderung der Potenziale von benachteiligten Jugendlichen, vor allem an den gewerblichen und hauswirtschaftlichen Schulen (Z 3).
- ✦ Ausbau inklusiver Schulangebote entsprechend des Bedarfs bzw. des mit dem Schulträger vereinbarten Rahmens (Z 3).

3.2.2 Schulstandortentwicklung

Mit den nachfolgenden sieben Entwicklungszielen (Z 1 – Z 7) soll die berufliche Aus- und Weiterbildung im Landkreis gestärkt werden.

Zielsetzungen	Maßnahmen	Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
Schulstandortentwicklung				
Z 1: Die Images und Schulprofile sind nachfragegerecht weiterzuentwickeln und in der Kommunikation nach außen verstärkt zu transportieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Anpassung orientiert sich an den Schwerpunkttrends, z.B. nachhaltige Mobilität; Umwelttechnologie und Ressourceneffizienz; Gesundheit und Pflege; Embedded Systems (Computer eingebettet in technische Lösungen). • Konzept zur Profilierung des Hotel- und Gaststättenbereichs“, Calw. • Konzept für ein Kompetenzzentrum Gesundheit und Pflege, Nagold. • Ausweitung der Profile an den beruflichen Gymnasien (z.B. Umwelttechnik, Gesundheit u. Pflege, Wirtschaft in Nagold, Erweiterung Technisches Gymnasium) und bedarfsorientiert über neue Berufskolleg-Angebote. • Aufnahme von neu entstehenden Berufen, soweit diese ins Profil passen. 	X	X	
		X		X
		X	X	
			X	

Zielsetzungen Schulstandortentwicklung	Maßnahmen	Kurz- fristig	Mittel- fristig	Lang- fristig
Z 6: Ausbau der Anpassungsqualifizierungen und der Weiterbildungsangebote für bereits Beschäftigte (z.B. Meister, Techniker, Personen mit Gesundheitsberufen).	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit freien Bildungsträgern fortführen und stärken, z.B. Nutzung der räumlich-infrastrukturellen Ausstattung. • Aufbau einer Akademie der beruflichen Weiterbildung unter Beteiligung privater Akteure prüfen (Metall, Holz, Fahrzeugbau und Personen mit Gesundheitsberufen). • Kooperation mit dualen Hochschulen (z.B. Calw, Pforzheim zur Sicherung hochqualifizierter Fachkräfte). 	x		
			x	x
			x	x
Z 7: Eine Attraktivitätssteigerung für Lehrkräfte im ländlichen Raum ist anzustreben.	<ul style="list-style-type: none"> • Anreizsysteme durch das Land Baden-Württemberg in Abstimmung mit dem Schulträger schaffen: Konzept entwickeln (Kiga-Plätze, Arbeitsplätze für Ehepartner etc.). 		x	

Tab. 24: Ziele und Maßnahmen der Schulstandortentwicklung

3.2.3 Investive Maßnahmen

Nach dem Erweiterungsvorhaben am Kreisberufsschulzentrum Nagold sind in diesen Bereichen Investitionsmaßnahmen zu folgenden Punkten zu erwarten:

- ✚ Anpassung der Räumlichkeiten in den bestehenden Räumen der Kreisberufsschulzentren an veränderte Unterrichts- und Betreuungskonzepte.
- ✚ Erhalt der guten technischen Ausstattung durch Ersatz- und Modernisierungsinvestitionen. Eine sehr gute technische Ausstattung wird als wichtiger Standortvorteil angesehen.
- ✚ Attraktivere Gestaltung des Außenbereichs (Pausenhof) der Schule in Calw.

Zielsetzungen: Investive Maßnahmen	Maßnahmen	Kurz- fristig	Mittel- fristig	Lang- fristig
Z 8: Anpassung der Räumlichkeiten in den bestehenden Räumen der Kreisberufsschulzentren an veränderte Unterrichts- und Betreuungskonzepte.	<ul style="list-style-type: none"> • Zusätzliche Unterrichtsräume durch bauliche Erweiterung in Nagold • Schaffung von bisher nicht vorhandenen Schülerarbeitsräumen • Schüleraufenthaltsräume und flexible Raumsysteme für die Umsetzung der Ganztagesförderung • Warme Mittagsverpflegung 	X		
		x	x	
			x	
		X		

Zielsetzungen: Investive Maßnahmen	Maßnahmen	Kurz- fristig	Mittel- fristig	Lang- fristig
Z 9: Attraktive Gestaltung des Außenbereichs (Pausenhof) der Schulen	<ul style="list-style-type: none"> Gestaltungsprojekt in Calw auflegen 	X	x	
Z 9: Erhalt der guten technischen Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> Ersatz- und Modernisierungsmaßnahmen 		x	X
Z 10: Verbesserung der Parkplatzsituation	<ul style="list-style-type: none"> Beobachtung und Überprüfung der Wirksamkeit der eingeführten Maßnahmen 	x		
Z 11: Verbesserung der Qualität der Unterbringung der Landesfachklassen und -bezirksfachklassen in Calw	<ul style="list-style-type: none"> Modernisierungsmaßnahmen im Schülerwohnheim Calw fortführen, damit ein moderner Standard gehalten werden kann 		x	X

Tab. 25: Ziele und Maßnahmen Investitionen

4. Schlussbemerkungen

Die Zeit des quantitativen Wachstums der beruflichen Schulen im Landkreis Calw gehört der Vergangenheit an. In den kommenden Jahren stehen Anpassungs-, Modernisierungs- und Optimierungsprozesse im Vordergrund. Damit sind gemeint:

- ✦ Anpassung des Angebotes an die demografische Entwicklung, die durch ein verändertes Mobilitäts- sowie Übergangs- und Wahlverhalten der Schüler aufgrund konkurrierender bzw. neuer Vollzeitschulangebote (z.B. Gemeinschaftsschulen) auf dem Weg zur Mittleren Reife bzw. zur (Fach-)Hochschulreife gemindert oder verschärft werden kann.
- ✦ Modernisierung verstanden als Anpassung der Curricula an neue Ausbildungsanforderungen (z.B. Elektromobilität), als Fortentwicklung des bereits begonnenen Prozesses der Profil- und Imageentwicklung in den hauswirtschaftlichen Schulen durch neue Angebotsformen in Feldern wie Gesundheit, Pflege und Erziehung sowie verstanden in Form von Attraktivitätssteigerung durch ergänzende Profilmächer in einzelnen gymnasialen Zügen (z.B. Umwelttechnik, Wirtschaft).
- ✦ Optimierung im Sinne der verbesserten Ressourcenerschließung bei benachteiligten Schülergruppen sowie durch Schaffung neuer Ansätze, die die Zahl der Hochqualifizierten und der qualifizierten Fachkräfte im Landkreis sichern (Ausbau der Weiterbildung, Kooperationen mit Hochschulen u.ä.).

Im Bereich der Dualen Ausbildung gilt es sich stark zu machen, um einzelne Angebote lang- bzw. zumindest mittelfristig im Landkreis anbieten zu können (z.B. Elektrotechnik, Textil, 1jährige Berufsfachschulen Farbtechnik, ggf. Elektrotechnik, Körperpflege). Dafür reicht das aktuelle Instrumentarium (z.B. Klapp-/Kooperationsklassen) der Schulen und der Regionalen Schulentwicklungsplanung des Regierungspräsidiums allein nicht aus. Der Landkreis muss sich hier auch für bildungspolitische Forderungen stark machen, die z.B. lauten, den Klassenteiler bei den Ausbildungsberufen von 16 auf 12 Schüler zu senken.

Die unter 3.1. aufgeführten Leitlinien geben bei diesem nächsten Entwicklungsschritt nicht nur Orientierung, sondern vor allem auch Spielregeln vor. Die Umsetzung der unter 3.2 dargestellten Ziele und Maßnahmen durch die genannten verantwortlichen Akteure und der Ausbau der Kooperationen zwischen den Schulen und Schulstandorten erhöhen die Wahrscheinlichkeit eines weiterhin attraktiven und zukunftsfähigen Bildungsangebotes im Landkreis Calw.

